

# Rheingauer Weinzeitung

**Fachblatt für Weinbau, Weinhandel, Kellerwirtschaft und das gesamte Hotelwesen**

**für die Gebiete des Rheingaus, Mittelrheins, Rheinheffens, der Nahe und des Mains.**

**Allgemeine Winzer-Zeitung. • Zeitschrift für den „Rheingauer Weinbau-Verein“. • Allgemeine Winzer-Zeitung.**

Organ des „Verbandes Rheingauer Wein-Versteigerer“ und der eingetragenen Winzer-Vereinigungen.

Verl.-Adr.: Weinzeitung Oestrich. Fernsprecher Nr. 140. Expeditionen: Oestrich i. Rhg., Marktstr. 9, Eltville i. Rhg., Gutenbergstr. 12, Wiesbaden, Rheinstr. 75.  
Postfachkonto: Frankfurt (Main) Nr. 8924. Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

Erscheint wöchentlich 1 mal u. zwar Sonntags. Bestellungen bei den Postanstalten und der Expedition. Post-Bezugspreis M. 2.— pro Quartal inklusive Bestellgeld; durch die Expedition geg. portofreie Einzahlung von M. 2.— in Deutschland, M. 2.50 im Ausl.

**Schriftleiter für:**  
Fachwissenschaft: Dr. Paul Schuster  
Wirtschaftspolitik: Dr. S. W. Bieroth  
Eltville i. Rhg. Mittelheim i. Rhg.  
Eigentümer und Herausgeber:  
Otto Etienne, Oestrich im Rheingau.

Inserate die 6-sp. Millimeter-Zeile 10 Pf. Reklamen M. 0.20. Beilagen: 3000 Exemplare M. 40.—  
Anzeigen-Akademie: die Expeditionen zu Oestrich, Eltville und Wiesbaden, sowie alle Ann.-Expeditionen werden honoriert. Einzelnummer 25 Pf.

Nr. 19.

Oestrich im Rheingau, Sonntag, 6. Mai 1928.

26. Jahrgang.

## Tätigkeitsbericht

**des Rheingauer Weinbau-Vereins e. V. für das Geschäftsjahr 1927.**

Erstattet auf der ordentlichen Jahreshauptversammlung vom 22. April 1928 von dem Syndikus, Dr. Bieroth, Mittelheim im Rheingau.

Ueber die Lage des Rheingauer Weinbaus hat unser sehr verehrter Vorsitzender, Herr Graf Matschla, in seiner Eröffnungsrede weitgehendste und erschöpfende Mitteilung gemacht. Ich kann mich daher in dem Jahresbericht ausschließlich auf den Tätigkeitsbericht unseres Rheingauer Weinbauvereins beschränken.

Die heutige Deutsche Wirtschaftsverfassung ist so gestaltet, daß die Wirtschaftsberatung immer mehr in den Vordergrund tritt und den einzelnen Berufsständen immer unumgänglicher wird, weil ihnen Aufgaben erwachsen, denen der einzelne ohnmächtig gegenüber steht, an die viel mehr nur eine geschlossene organisierte Berufsvertretung richtig gewappnet herantreten kann. — In dieser Erkenntnis war der „Rh. W.-V.“ auch im verflossenen Jahre redlich bemüht, seine hehren Aufgaben um den Rheingauer Weinbau, der in seiner schwersten Existenzprüfung drin steht, nach jeder Richtung zu erfüllen. —

### Außenpolitik.

Von der Ueberzeugung ausgehend, daß der deutsche Weinbau ohne Schutzoll nicht existieren kann und allen freihändlerischen Bestrebungen energigegenüberstehen muß, hat der „Rh. W.-V.“ den Verhandlungen um den Handelsvertrag mit Frankreich große Aufmerksamkeit geschenkt. Frankreich hatte mit Deutschland bekanntlich zwei Provisorien, in die der Wein nicht mit einbegriffen war. Die Weineinfuhr aus Frankreich nach Deutschland unterlag mit anderen Worten den autonomen Zollsätzen, die höher waren als die deutsch-spanischen und deutsch-italienischen. Der deutsche Weinbau bekämpfte immer die Bestrebungen Frankreichs, in ein Provisorium die spanischen und italienischen Sätze hereinzunehmen, da in einem endgültigen Vertrag wir dann sicher hätten darunter gehen müssen. Der „Rh. W.-V.“ hatte am 10. März an die Reichsregierung und alle Reichstagsfraktionen einen dringenden Mahnruf ergehen lassen, der vom Herrn Reichswirtschaftsminister der deutschen Delegation für die deutsch-französischen Verhandlungen nach Paris nachgesandt worden war und noch am 26. März erging an die eben genannte Delegation und alle in Frage kommenden Ministerien ein Schreiben folgenden Wortlautes: „In letzter Stunde, da die Vertragsverhandlungen mit Frankreich für den deutschen Weinbau einen äußerst ungünstigen Verlauf zu nehmen scheinen, fordert der „Rh. W.-V.“ nochmals dringend und energig die Wahrung der Interessen des Weinbaus, der zweifelsohne zum geprüften aller Berufsstände geworden ist. Wir protestieren dagegen, daß Frankreich für die Monate April und Mai das unendlich hohe Kontingent, das es, wie verlautet, beantragt hat, zugesagt wird.“ Trotz aller Proteste aller deutschen Weinbauorganisationen wurde Frankreich in dem am 31. März abgeschlossenen Provisorium ein Kontingent von 70000 Doppel-

zentner zu den italienischen und spanischen Sätzen zugebilligt, das bis zum 30. Juni 27 nach Deutschland eingeführt werden mußte. Nach dem vertragslosen Zustande kam alsdann am 17. August der endgültige Vertrag, nach welchem Frankreich jährlich 360000 Doppelzentner zu den Sätzen der Meistbegünstigung einführen kann. Diese Bestimmungen gelten bis 15. Dezember a. c. Dann fällt die Kontingentierung weg und Frankreich kann ohne Beschränkung einführen. Das Abkommen läuft bis 1. 4. 29 und kann von da ab dreimonatlich gekündigt werden, erstmalig zum 30. Juni 29. — Wenn nun auch den Forderungen des deutschen Weinbaus nicht völlig Rechnung getragen worden ist und wir allen Grund haben, ungehalten zu sein, so darf doch nicht übersehen werden, daß das nunmehr laufende Provisorium im ganzen der deutschen Wirtschaft wesentlich mehr Vorteile gebracht hat und daß es auf eine Dauer von zwei Jahren geschlossen ist. Auf eine amtliche Anfrage nach der Stimmung in den Kreisen des „Rh. W.-V.“ nach dem Vertragsabschluß haben wir geantwortet, daß die Winzer durch den Vertrag nicht befriedigt sind. Die Zollsätze sind nicht ausreichend, besonders der für Rotwein. Die blaßfarbigen Rotweine, die sogenannten Roseweine, gehen zu niedrigem Rotweinzollsaß über die Grenze, werden in Deutschland entfärbt und gelangen dann als Weißwein in den Verkehr. Dieses Verfahren ruft den größten Unwillen hervor. — Uns bleibt unverständlich, wie Frankreich das hohe Kontingent zugesichert werden konnte. Die Weinbauverbände haben darüber zu wachen und mit aller Energie darauf hinzuweisen, daß im endgültigen Vertrag mit Frankreich die bestehenden Sätze die allerniedrigsten darstellen müssen, unter die unter keinen Umständen gegangen werden darf, wenn man sich nicht zum offenen Feind des Weinbaus sich bekennen und sichtlich die völlige Unterdrückung des Deutschen Weinbaus dem Auslandswein gegenüber begünstigen will.

### Innenpolitik.

Auf unserer vorigen Jahreshauptversammlung durften wir freudig begrüßen, daß die Gemeindegetränksteuer aufgehoben worden war und sprachen Dank aus allen Behörden und den Herren Abgeordneten, die diese unberechtigte Drangsal zu Fall brachten. — Es steht außer Zweifel, daß die Beseitigung dieser Steuer sich auf die Weinwirtschaft günstig ausgewirkt hat. — Kaum herrscht Ruhe — da setzt auch schon wieder der Kampf des deutschen Städtetages ein, der eine Wiedereinführung beabsichtigt. Er nahm in Gemeinschaft mit den Abstinenten den Kampf gegen den Alkoholmißbrauch auf. Der Städtetag hat es ja gut verstanden, so und so viele Vereine und Klubs für seine Ziele zu interessieren, es ist aber nicht denkbar, daß diese alle auf sein Anfeuern hereinfallen und sich zu ernster Mitarbeit

hergeben, denn was der Städtetag will, ist doch erklärlich und bekannt, er will aus der Getränkesteuer möglichst viel Geld heraus schlagen und dies ganz zu seiner Verfügung haben. — Das Vorgehen des Städtetages ist seiner Form und seinem Inhalte nach hinreichend gebrandmarkt, sodaß hier weiteres erspart werden darf. Der „Rh. W.-V.“ hat auch in dieser Frage allen maßgebenden Stellen seinen Standpunkt also niedergelegt: Wir erheben gegen die beabsichtigte Wiedereinführung der Gemeindegetränksteuer schärfsten Protest. Diese ungerechte Sonderbesteuerung, diese schwere Belastung und Hemmung des Weinabzuges darf nicht wiederkehren. Sie ist und dies umso mehr, da die wirtschaftliche Lage durch die Mißernte 1927 eine außerordentlich ernste und für den Winzer erdrückende geworden ist, für den Weinbau und alle mit ihm zusammenhängenden Gewerbe unerträglich, ganz abgesehen davon, daß sie die große mit Erfolg eingesetzte Propaganda für den deutschen Wein vollkommen illusorisch macht. Wir fordern mit aller Entschiedenheit, daß das dem Deutschen Weinbau nach mehrjährigen Bemühungen und heftigen parlamentarischen Kämpfen zugesprochene Recht ihm verbleibt.

### Steuerpolitik.

Das Gebiet der Einkommensteuer beschäftigte uns wieder sehr eingehend. Es sind in dem augenblicklich geltenden Reichseinkommensteuergesetz für uns noch sehr schwere Härten enthalten, an deren Beseitigung wir andauernd bemüht sind. Die bestehende einjährige Einkommensteuerperiode entspricht nicht dem Wesen des Weinbaus. Der Winzer ist zwar in schlechten Jahren, in denen er keine Einkommen hat, von der Zahlung der Einkommensteuer befreit, muß aber dafür in einem guten Jahre soviel Einkommensteuer zahlen, daß ihm ein großer Teil der Betriebsmittel weggesteuert wird. Es ist unser eifrigstes Bestreben, zu erreichen, daß der Winzer die Verluste der schlechten Jahre mit den Gewinnen der guten Jahre aufrechnen kann und zwar in einer Periode von 5 Jahren zu 5 Jahren. Dann sind die Härten ausgeglichen. Unser Verlangen ist kein unbilliges und entspricht, wie bereits erwähnt, ganz dem Wesen des Weinbaus. Der Rheingauer W.-V. hat diese Forderung ebenfalls bei den maßgebenden Stellen im Reiche wiederholt gestellt und eingehend begründet. Es ist ein dringendes Gebot, daß hier eine Aenderung eintritt.

Für die Einkommensteuer-Veranlagung 1926/27 wurden zwischen Finanzamt und uns Sätze für die Bebauungskosten und den Wert der Weine aus der letzten Ernte vereinbart und festgesetzt. Die eigenen Arbeitskräfte der Winzerfamilien werden bei der Einkommensteuerveranlagung nicht genügend berücksichtigt, der Abzug, der hierfür zugelassen wird, ist nicht ausreichend. Die eigenen Arbeitskräfte müßten höher bewertet werden, damit ihr Ansaß demjenigen der fremden Kräfte in den Betrieben, die mit nur fremden Kräften arbeiten, näher kommt. Im verflossenen Wirtschaftsjahre 1926/27

wurden ja die meisten Winzer infolge der großen Mißernte zur Einkommensteuer nicht veranlagt, wir halten aber für die kommenden Jahre die Frage scharf im Auge. Es schweben augenblicklich Verhandlungen mit dem Landesfinanzamt darüber, daß das System, nach dem seither die Bebauungskosten festgesetzt worden sind, geändert werde. In diesem Rahmen ist auch die Frage der eigenen Arbeitskräfte in die Verhandlung einbezogen. — Der „Rh. W.-B.“ wird über das Ergebnis der Verhandlungen in der „Rh. W.-Z.“ genauen Aufschluß geben. Ebenso wird eine ganz eingehende Aufstellung der normalen Bebauungskosten eines Morgens im Rheingau demnächst zur Veröffentlichung gelangen. —

#### 5. Preußische Grundvermögenssteuer.

Der Rheingauer Weinbauverein hat infolge der Mißernte, die bekanntlich amtlich auf 85% festgesetzt ist, mit den für sein Verbandsgebiet zuständigen Katasterämtern Verhandlungen betr. Erlaß der staatl. Grundsteuer geführt, Antragsformulare drucken lassen und an die einzelnen Ortsgruppen verteilt. Es konnte eine Stundung mit dem Ziele der Niederschlagung des auf den Weinbau entfallenden Teiles der preuß. Grundsteuer erlassen werden, d. h., sie sind gestundet für die Zeit v. 1. 10. 27 — 30. 9. 28 und werden am Ende des Zeitraumes ganz automatisch niedergeschlagen. Die Grundsteuer wird im Rahmen des schon vorliegenden Steuervereinheitlichungsgesetz-Entwurfes ja eine Minderung erfahren. In der Rh. W.-Z. und den anderen hier gelesenen Zeitungen war ausführlich geschrieben über das Ziel und den Inhalt des genannten Gesetzentwurfes. Wir werden auf den Gang der Entwicklung des Gesetzes unsere Aufmerksamkeit lenken und erstreben, daß das Kleinwinzervermögen eine geringere Belastung durch die Grundsteuer erfährt.

Für die Vermögenssteuer-Erklärung wurden für die Bewertung der noch vorhandenen Weinvorräte nach einer Besprechung in der Steuerkommission die Sätze mit dem Finanzamt vereinbart und bekannt gegeben. — Die übergroße Mehrzahl der Kleinwinzer ist frei von der Vermögenssteuer.

Die Einheitsbewertung für den 2. Hauptfeststellungszeitraum, d. i. 1928, ist noch nicht zu Ende geführt. Die neuen Werte werden demnächst der Öffentlichkeit übergeben werden. Mit der ersten Bewertung waren wir bekanntlich nicht zufrieden. Als Lage mittlerer Ertragsfähigkeit war von der Finanzbehörde zugrunde gelegt die Johannisberger Mittelhöhe. Der „Rh. W.-B.“ hat erklärt, daß er sich damit nicht zufrieden geben kann, da die genannte Lage keine mittlere Lage sei, sondern schon zu den unteren der besseren Lagen zähle. Die Folge der Bewertung war, daß wir im Rheingau mit unseren wirklichen mittleren Lagen viel zu hoch bewertet waren, bezw. sind. Wir waren das ganze Jahr hindurch bestrebt, Unterlagen zu schaffen für eine andere Lage mittlerer Ertragsfähigkeit. Dies ist deshalb ungeheuer schwer, weil dafür ein Betrieb gefunden werden muß, der seine Ernten nach Lagen getrennt in den letzten 25 Jahren aufgezeichnet hat. Das ist notwendig, um den Nachweis für den nachhaltigen Ertrag einer Lage zu liefern. Es wurden in einer ganzen Reihe von Betrieben im Rheingau die vorhandenen Unterlagen bearbeitet. Wir haben alles eingesetzt, um die Bewertung für uns haltbar zu gestalten und hoffen, daß die demnächst erscheinenden Zahlen unsere Arbeit lohnen werden.

#### Weingesetz.

Hierzu war, da der deutsche Verband unsere genaue Stellungnahme verlangte, der „Rh. W.-B.“ trotzdem er bereits vor 2 Jahren seine Stellung präzisiert hatte, noch einmal zu einer eingehenden Besprechung zusammengetreten. Wir haben unseren Standpunkt dem deutschen und dem Preußenverbande, wie folgt aufgegeben:

Zu § 3: Gerade auch der rheingauer Kleinwinzer steht den Wert und den dauernden Erfolg des rheingauer Weinbaues in der Erzielung

naturreiner Qualitätsweine. Deshalb liegt im Rheingau keinerlei Bedürfnis vor, den Zuckerwasserzusatz auf ein Viertel zu erhöhen, wie das von anderer Seite beantragt ist zur Abänderung des Weingesetzes. Die 25 Prozent Erweiterung bedeuten für den Rheingau, weil ja dadurch in den Verbrauchsgebieten eine Minderung in der Geschmacksrichtung eintritt, eine bittere Pille und es muß uns eine Sicherung gegeben werden, daß diese Pille uns nicht schadenbringend wird.

Zu § 5. Wir haben nichts dagegen, daß auf verbessertem Weine Name, Adresse und Berufsbezeichnung angegeben wird. Alles andere muß aber unterlassen werden. Bezeichnungen wie „Wachstum“, „Aus dem Weingut“, „Faß Nr.“ müssen aber ausschließlich dem Naturweine vorbehalten bleiben, ebenso der Korkbrand und die Originalabfüllung. Das Verlangen, daß bei verbesserten Weinen der Händler den Namen des Winzers nur mit dessen schriftlicher Genehmigung angeben darf, unterstützen wir sehr.

Zu § 7 verlangen wir energisch das Verbot, deutschen Weiß-Wein mit Auslandswein zu verschneiden.

Reblausfrage: Die Verseuchung durch die Reblaus hat im Rheingau leider weitere Fortschritt gemacht. Zu den 14 verseuchten Gemarkungen kam im 1927 noch hinzu: Altmannshausen, Kiedrich und Rauenthal. Es sind im Rheingau nunmehr insgesamt infolge Reblausverseuchung vernichtet 196,530 Hektar. In den letzten Jahren wurden vernichtet

1925 27,4828 Hektar

1926 15,6766 Hektar

1927 16,0034 Hektar

Unverseucht sind noch die Gemarkungen Aulhausen, Eibingen, Neudorf, Ober- und Niederwalluf. — Entgegen anderen Jahren sind Schwierigkeiten bei der staatlichen Reblausbekämpfung im verflossenen Jahre nicht entstanden. Schutzbehandelt wurden im letzten Frühjahr 30,7468 Hektar. — Erfreulicherweise marschiert nunmehr auch im Rheingau der Gedanke, Schnittgärten anzulegen. Auch Lorch und Altmannshausen sind dabei, solche anzulegen, in Hallgarten ist man der Sache ebenfalls schon näher getreten. Der „Rh. W.-B.“ begünstigt sehr diese Bestrebungen und steht den Ortsgruppen, die mit der Frage beschäftigt sind, mit Rat und Tat zur Seite. — Um eine wirtschaftliche Gestaltung des Weinbaus zu erreichen und die Bebauungskosten herabzusetzen, muß in erster Linie auch dafür Sorge getragen werden, daß die Weinbergsgemarkungen, wo dies nicht der Fall ist, durch Weinbergswegen aufgeschlossen werden und die bestehenden Weinbergswegen in gutem Zustande sich befinden. Zum Segen der Gemeinde und des dortigen Weinbaus konnten erfreulicherweise in Lorch, Lorchhausen und Raub mit Mitteln des Landeshauptmannes und des preußischen Herrn Landwirtschaftsministers neue Weinbergswegen gebaut werden in Weinbergsgeländen, die z. T. bisher nicht einmal durch einen Fußpfad durchzogen waren. Es ist dem „Rh. W.-B.“ ferner gelungen, vom Herrn Landeshauptmann mehreren Gemeinden noch einen Betrag von 40 000 Reichsmark zur Verbesserung schon bestehender Weinbergswegen zu beschaffen. Es wurden damit in einer Anzahl von Gemeinden bestehende sehr schwer befahrbare Wege gut ausgebessert. Mit diesen Arbeiten wurde auch der Zweck verfolgt, den von der großen Mißernte betroffenen Winzern, die dazu sich bereit erklärten, eine Verdienstmöglichkeit zu geben. Im verflossenen Winter wurden gebaut, bezw. werden augenblicklich noch fertig gestellt:

In Hallgarten wurden 2 Wege von insgesamt 850 Meter Länge gut ausgebessert. Es waren 22 Winzer und 18 Winzerfuhrwerke zirka 5 Monate beschäftigt. In Rauenthal wurden ebenfalls 2 Wege von einer Länge von 1100 Meter gut gestiftet und ausgebessert. Dort waren durchschnittlich 25 Winzer beschäftigt, jeder zirka 100 Tage. Außerdem waren 96 Fuhrwerkarbeitstage nötig. In Mittelheim konnten 2

Wege von zirka 3 Kilometer in guten Zustand versetzt werden. Hier fanden 6 Winzer 16 Wochen Beschäftigung und Verdienst. Eibingen besserte 750 Meter aus. Hier wurden Steigungen befestigt und ganz neu gestiftet. 9 Winzer und 4 Fuhrwerke sind 14 Wochen in Verdienst.

(Fortsetzung folgt.)



## Berichte



### Rheingau

× Aus dem Rheingau, 4. Mai. Nach den schönen Sonnentagen Ende letzter Woche ging am Sonntag Nachmittag gegen 5 Uhr ein schweres Gewitter, begleitet mit Hagelschlag über unseren Gau nieder. Ein heftiger Donnerschlag verkündete den Ausbruch des Gewitters, das bei heftigem Regen nahezu 2 Stunden anhielt. Der Rheingau selbst ist ziemlich gut dabei weggekommen denn der Hagelschlag berührte mehr die nordöstlich gelegenen Teile des Gaues, während es sich in der Nähe von und in Wiesbaden außerordentlich austobte. An einzelnen Stellen lagen vom Sturm zusammengetriebene Centimeter dicke Hagelstücke handhoch auf dem Boden. Wenn auch die Weinberge weniger davon betroffen wurden, so wurde doch den Gärten und Feldern schwerer Schaden zugefügt. Die Hoffnungen auf einen reichen Obst- und Gartenertrag wurden durch das Unwetter arg herabgedrückt. Aus allen Gegenden kommen die gleichen Mißbetrachten.

× Aus dem Rheingau, 4. Mai. Der Rebenstand ist gut und langsam kommen die Augen heraus. Auf einen gleichmäßigen Austrieb kommt viel an, wünschenswert ist, daß er nicht gar zu frühzeitig erfolgt, da man nicht wissen kann, ob nicht noch Frostnächte kommen. Auch solche Unwetter, wie die vom vergangenen Sonntag, die den Obstbäumen viel geschadet haben, sind für die Reben nicht von Vorteil. Die Arbeiten wurden in den Weinbergen weiter gefördert, man kann ruhig feststellen, daß sie sich auf dem laufenden befinden. Es wurde noch weiter Dung hinausgeschafft und die Grabarbeiten in den bereits stark mit Unkraut verwachsenen Rebzeilen haben bereits ihren Anfang genommen. — Im Weingeschäft ist es fortgesetzt ruhig. Die Rheingauer Weinversteigerungen werden vorbereitet, was das gesamte Interesse für die nächste Zeit beansprucht.

× Hallgarten, 3. Mai. Die ersten Heuwurmstücken in diesem Jahre wurden gestern in hiesiger Weinbergsgemarkung beobachtet. Es ist notwendig, daß mit der Bekämpfung dieses Schädling begonnen wird.

### Rheinpfalz

\* Aus der Pfalz, 4. Mai. Das freihändige Weingeschäft bewegt sich zurzeit in ruhigen Bahnen. Die abgeschwächte Tendenz kommt auf den Versteigerungen durch eine gewisse Zurückhaltung der Käufer sowie durch eine Preisminimierung zum Ausdruck. Auch die direkten Einkäufe der Wirte und Konsumenten haben bedeutend nachgelassen. An der Oberhaardt zählt man zurzeit für 1927er Durchschnittsqualität 800 bis 900 Mk. per 1000 Liter, an der Mittelhäardt 1500—2700 Mk. und an der Unterhaardt 900 bis 1500. Besonders gesucht sind 1926er und 1925er Flaschenweine der Mittelhäardt. Die Preise dieser Weine stellen sich durchschnittlich auf 2.— bis 5.— Mk. je Flasche.

### Baden

× Weinprämierung in Endingen am Kaiserstuhl. Am 22. ds. Mts. veranstaltete der seit über 60 Jahre bestehende Oberbadische Weinbauverein eine hochinteressante Weinmusterung im großen Saale des Hotels Pfauen dahier. Es waren 107 selbsterzeugte Naturweine vorliegend. Verbesserte Weine waren nicht zugelassen. Daß die Musterung unseres heimatischen Gewächses auch die Behörden in ihren Bann zog, bewies die Anwesenheit des Herrn Landeskommissärs Schwörer, Freiburg i. Br. und des Landesrates Herrn Frech von Emmendingen und der Herren vom Weinbauinstitut zu Freiburg, sowie des Herrn Fischler von der Landesversuchsanstalt Augustenberg. Die Vorbereitungen zur Musterung und der Vollzug derselben zeigte, daß der

Gesamtvorstand des Oberbadiſchen Weinbauvereins mit dem Präſidenten Herrn Altbürgermeiſter Güntert-Laufen an der Spitze es vorzüglich verſtanden haben, das Ganze zur allgemeinen Zufriedenheit zu leiten. Es waren ausſtehend: Marktgräfſer Weine (Obere) 1. Lage, mittlere 1. Lage, mittlere 2. Lage, untere 1. Lage, untere 2. Lage. Marktgräfſer Edelwein: 1. Lage Marktgräfſer Edelweine: 2. Lage. Breisgauer Edelweine Breisgauer Weine. Kaiſerſtühler 1. Lage Ruländer, Traminer, Sylvaner, Riesling, Muſkateller, Gutedel, Gemiſchte Saß 1. Lage. Kaiſerſtühler Rotweine 1. Lage: Kaiſerſtühler Rotweine 2. Lage: Gemiſchter Saß 2. und 3. Lage.

## Verschiedenes

\* **Elville, 4. Mai.** (Rheingauer Obſtgroßmarkt. — Rheingauer Obſt-Erzeugungs- und Abſatz-Genoſſenſchaft). Nachdem im Laufe der vergangenen Wochen und Monate die Frage der Errichtung eines Rheingauer Obſtgroßmarktes auf genoſſenſchaftlicher Grundlage in mehreren Verſammlungen, beſonders in den einzelnen Ortsgruppen des Rheingauer Vereins für Obſt- und Gartenbau eingehend beſprochen wurde und man ſich ſtets mit großer Mehrheit für die Schaffung einer Obſtabſatz-Organisation im Rheingau erklart hatte, fand geſtern hier die Gründungs-Verſammlung der Rheingauer Obſt-Erzeugungs und Abſatz-Genoſſenſchaft ſtatt. Der Einladung des Rheingauer Vereins für Obſt- und Gartenbau hatten überaus zahlreiche Obſtzüchter Folge geleistet, denen Oberlehrer Junge-Geiſenheim herzliche Worte der Begrüßung entbot, inbeſondere den Mitgliedern des Kreis-Auſſchuſſes und Kreistages des Rheingaukreiſes und den Bürgermeiſtern Anerkennung zuteil werden ließ. — Mit großer Mehrheit erklärte ſich die Verſammlung, nachdem noch etwa 140 neue Beitrittserklärungen erfolgt waren, für Erbach, als Ort des Rheingauer Obſtgroßmarktes. Als Vorſitzender der neugegründeten Rheingauer Obſt-Erzeugungs- und Abſatz-Genoſſenſchaft wurde Bürgermeiſter Kaute-Erbach gewählt, zum Geſchäftsführer wurde Maier-Erbach beſtellt.

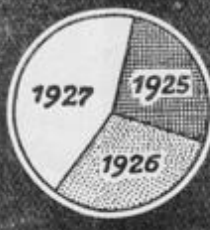
\* **Hochheim a. M., 4. Mai.** Ein Winzerveteran. Ein halbes Jahrhundert iſt jezt der im 74. Lebensjahre ſtehende Weinbergsarbeiter Jakob Quinl von hier im biſchöflichen Stiftsweingut Hochheim, das der Weingutsbeſitzer Staatsrat Wilhelm Haenlein in Pacht hat, beſchäftigt. Dem Jubilar der Arbeit wurden aus dieſem Anlaß zahlreiche Ehrungen und Anerkennungen zuteil. So ließ ihm der Biſchof durch den Ortſparrer Herborn ein ehrendes Schreiben und ein Geldgeſchenk überreichen, Staatsrat Haenlein überbrachte als Jubiläumsgeschenk 50 Flaſchen Hochheimer Weines; Reichspräſident von Hindenburg hatte ein Glückwunſchſchreiben geſandt.

\* **Bingen, 4. Mai.** Das Weingeſchäft Seligmann Simon, das eine der größten rheiniſchen Weingroßhandlungen iſt und im Jahre 1856 gegründet wurde, alſo jezt 72 Jahre beſteht, iſt durch Kauf in den Beſitz der Weinfirma N. Fromm in Rixingen am Main (Inhaber Kommerzienrat Max Fromm) übergegangen. Es wird mit der Firma N. Fromm, die ihren geſamten Betrieb von Rixingen nach Bingen verlegen wird, ein gewaltiger Weinfachbetrieb in Bingen einziehen, beſchäftigt doch die Firma etwa 150 Angeſtellte, allein 80 Kellerbediente und etwa 70 Büroangeſtellte.

\* **Vangenlonsheim (Nahe), 4. Mai.** (Verbesserungen im Weinbau.) Die Borarbeiten zur Verbesserung des Weinbergs-Wegenetzes in der hieſigen Gemarkung und zur Zusammenlegung ſind ſeit einiger Zeit im Gange, als durch Vermessungsrat Fid (Neuwied) und Landmeſſer Hörner vom Kulturamt Simmern Vermessungsarbeiten vorgenommen werden.

\* **Trier, 3. Mai.** An der Mittelmofel iſt bei Erden am Felſen der Urley, wo im Jahre 1922 ein großer Bergrutsch erfolgte, inſolge der ſchweren Regenfälle neuerdings ein Bergrutsch eingetreten. Größere Geſteinsmaſſen löſten ſich los und riſſen Mauern und Weinföcke mit in

## Die Umsatzsteigerung der J.G.-Weinbaumittel ist der beste Beweis für die Zufriedenheit der Verbraucher



### Nosprasen

das ideale Spritzmittel  
gegen Wurm u. Peronospora

### Nosprasit

das Zukunftsmittel gegen  
Wurm und Peronospora  
da staub- und spritzförmig  
und ohne Kalk anwendbar

### Gralit

das bewährte Arsenstaub-  
mittel gegen den Wurm.  
Überaus große Vorteile

### Nosperit

das trocken und naß (ohne  
Kalk) verwendbare Perono-  
spora - Bekämpfungsmittel

Man verlange Literatur

J. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft  
Abt. Schädlingsbekämpfung - Leverkusen b. Köln a. Rh.

die Tiefe, wodurch eine Weinbergsfläche von etwa 50 Meter verſchüttet wurde.

\* **Uerzig (Mosel), 4. Mai.** Der „Uerziger Würzgarten“ beſitzt in den Weinfachkreiſen einen guten Klang, er iſt als ein wohl mündender Tropfen bekannt. Der Verkehrs- und Verſchönerungsverein in Uerzig erläßt ſoeben einen Wettbewerb und ſtellt für die beſten Gedichte (6 Zeilen) und die beſten Verſe (4 Zeilen) vier Preise von je 50, 25, 15 und 10 Flaſchen Uerziger Würzgarten der Jahrgänge 1921, 1925 und 1926 ſowie 50 Troſtpreise je 2 Flaſchen als Preise in Ausſicht. Gedicht und Verſe ſollen das hohe Lied des „Uerziger Würzgarten“ beſingen und müſſen enthalten die geographiſche Lage von Uerzig, die Qualität des Weines Uerziger Würzgarten und der Bewohner Art und Sitte.

\* **Köln, 4. Mai.** Der „Bund Weſtdeuſcher Weinändler-Vereine“ hielt hier ſeine Jahresverſammlung ab. Der Geſchäftsführer behandelte die Vorſchläge des Weinbaus zur Aenderung des Weingeſetzes. Die Verſammlung ſtellte ſich gegenüber den Wünſchen des Weinbaus, die keine Verbesserung des Geſetzes bringen, durchweg auf einen ablehnenden Standpunkt. Der Vorſchlag des Städtetages auf Wiedereinführung der Gemeindegetränkſteuer wurde nochmals, beſonders auch nach der Art ſeiner Begründung, gewürdigt und mit aller Entſchiedenheit verurteilt. Gegen die privatwirtſchaftliche Betätigung der Städte, inbeſondere auf dem Gebiet des Weinhandels, wie ſie ſich auch in Köln, vom hieſigen Weinhandel ſchwer bekämpft, findet ſaßte die Verſammlung folgende Entſchließung: „Der Bund Weſtdeuſcher Weinändler-Vereine verurteilt die Errichtung und Weiterführung ſtädtiſcher Weintellereien. Es geht nicht an, daß von den Steuergebern der Bürger Betriebe erhalten werden, die der Allgemeinheit und den Finanzen der Städte keinen Nutzen bringen, wohl aber einen bodenſtändigen Handel in ſchwerſter Weiſe gefährden. Die Verſammlung beſchließt, gegen derartige Betriebe wie biſher in ſchärfſter Weiſe anzukämpfen.“

### Wein-Versteigerungen.

\* **Mainz, 3. Mai.** Wein-Verſteigerung des Weinverſteigerungsring Nierſtein a. Rh. Ausgebot: 57 Nummern 1925er und 1927er Weiß-

weine. 20 Halbfüß 1927er wurden nicht zugeſchlagen. Es erlöſten 41 Halbfüß 1927er durchſchnittlich 885 M., 7 Halbfüß 1927er Naturweine durchſchnittlich das Halbfüß 1325 M., 5 Viertelfüß 1925er Naturweine durchſchnittlich 1555 M. Geſamterlös 60810 M.

Schriftſtellung: Otto Etienne, Deſſau a. Rh.

### Beilagen-Hinweis

Der heutigen Auflage für den mittleren und unteren Rheingau liegt der Geſchäftsbericht der **Rheingauer Bank, E. G. m. b. H., Geiſenheim**, bei, auf welchen wir hiermit beſonders aufmerkſam machen.

Die Geſchäftsſtelle.

### Beilagen-Hinweis

Der heutigen Auflage für den Rheingau liegt der Geſchäftsbericht der **Rheinischen Volksbank, E. G. m. b. H., Geiſenheim**, bei, auf den wir hiermit beſonders hinweiſen.

Die Geſchäftsſtelle.

## Blumenstiel & Co.

Mainz

Korkenfabrik

Spezialität: Sekt- u. Weinkorken  
Handschnitt.



## Kegel-Kugeln

in Pock- und Eisenholz

in allen Stärken stets vorrätig sowie

Kegelspiele in Weissbuchenholz

**Fritz Menges, Wiesbaden**

Drechslermeister

Webergasse 34, Tel. 226 22, Gegr. 1901.

**Trinkt deutschen Wein!**

## Ia. Fasskopf- Glanzack

rot, etc. liefert laufend von ca. 10 kg an aufwärts franko jeder deutschen Vollbahnstation, zu RM. 1.40 per kg netto excl. Kannen, Lieferung sofort. Zahlung innerhalb 4 Wochen vom Rechnungsdatum.

**Dr. Franz Grimm**  
Lackfabrik, Hannover  
Hildesheimerstrasse 19  
Telefon: 8 4344.



## Die Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer E. V. im Verband Deutscher Naturweinversteigerer E. V.

läßt in der Zeit vom 10. Mai einschl. bis 24. Mai einschl. insgesamt ca.

600 Nummern der Jahrgänge 1917, 1920, 1921, 1923, 1924, 1925, 1926 und 1927 sowie einige tausend Flaschen aus 1920 und 1921 versteigern; es befinden sich darunter etwa 40 Nummern Ahmannshäuser Rotweine und ganz hervorragende Edelgewächse.

Alle weiteren Auskünfte durch die Geschäftsleitung:

**Syndikus Dr. Bieroth, Mittelheim i. Rhg.**  
Telefon Amt Destrach 191

## Wein-Versteigerung

von  
**Karl Kruger Erben**

Weingutsbesitzer

**Münster bei Bingen a. Rh.**

am Dienstag, den 29. Mai 1928, mittags 1 Uhr,  
im Saale der Festhalle in Bingen am Rhein.

Zum Ausgebot kommen:

2/4 und 15/2 1925er, 6/4, 13/2 1926er und  
900 Flaschen 1921er Weißweine,

eig. Wachstum, darunter feine Auslesen aus den  
besseren und besten Lagen vom Scharlachberg,  
Kapellenberg, Pittersberg, Burgberg, Goldloch usw.  
Probetage im Hotel Deutsches Haus in Bingen  
am 19. und 20. April für die Herren Kommissionäre,  
in der Binger Festhalle am 10. und 11. Mai 1928  
für Weinhandeler und sonstige Interessenten, sowie  
vor der Versteigerung.

Im Anschluß an die vorstehende Versteigerung läßt  
die **L. Grillo'sche Weingutsverwaltung, Boppard**  
am Rhein, 6 Halbstück 1927er feine  
Bopparder Rieslingweine, versteigern.

## Wein-Versteigerung

zu Bacharach am Rhein

Freitag, den 1. Juni 1928, nachmittags  
1 1/2 Uhr, versteigern die

**Erste Steeger Winzer-Vereinigung**

und die

**Vereinigten Winzer von Steeg**

im „Gelben Hof“ zu

**Bacharach am Rhein**

58 Arn. 1925r, 1926r und 1927r  
Steeger und Bacharacher Riesling-  
Weine

in bekannter Güte.

Probetage im „Gelben Hof“ zu Bacharach  
für die Herren Kommissionäre am Donnerstag, den  
3. Mai; allgemeine Probetage am Freitag, den  
11. Mai, sowie am Vormittag des Versteigerung-  
tages im Versteigerungslokal.

Brief-Adresse:

Aldolf Feß, Steeg oder Heinrich Herz, Haus Nr. 39  
in Steeg b. Bacharach.

## Naturwein-Versteigerung zu Hallgarten im Rheingau.

Der Unterzeichnete versteigert am Dienstag, den  
5. Juni 1928, mittags 1 Uhr, in seinem „Winzer-  
hause“

55 Halbstück 1927er Hallgartener  
Naturweine.

Die Weine, größtenteils Rieslinggewächse, ent-  
stammen besseren und besten Lagen der Gemarkung  
Hallgarten.

Probetage für die Herren Kommissionäre am  
Montag, den 14. Mai; allgemeine am Donner-  
stag, den 24. Mai, sowie am Versteigerungstag vor-  
mittags im „Winzerhaus“.

Der Vorstand des

**Hallgartener Winzervereins E. G.**

## Wein-Versteigerung zu Rüdesheim am Rhein.

Mittwoch, den 23. Mai 1928, mittags 12 Uhr,  
in der „Rheinhalle“ zu Rüdesheim a. Rh., gegen-  
über dem Staatsbahnhof, versteigern die Unterzeichneten  
14 Halbstück 1925er, 1926er u. 1927er  
Rüdesheimer Bergweine.

Probetage in der „Rheinhalle“ für die Herren  
Interessenten am Donnerstag, den 10. Mai, (gelegentlich  
der Ahmannshäuser Domänen-Weinversteigerung) sowie  
am Versteigerungstag vormittags, jedesmal von morgens  
9 Uhr ab.

**Bürgermeister Brasser, Weingutsbesitzer,  
Johann Petry, Weingutsbesitzer.**  
Telefon Amt Rüdesheim Nr. 232.

## Naturwein-Versteigerung zu Hallgarten im Rheingau.

Am Freitag, den 8. Juni 1928, mittags 1 Uhr  
anfangend, bringen die

**Vereinigten Weingutsbesitzer E. G. m. u. G.  
zu Hallgarten i. Rhg.**

in ihrem Kelterhause

45 Halbstück 1927er Hallgartener  
Weine

zur Versteigerung. Die Weine, für deren Natur-  
reinheit garantiert wird, entstammen den besten  
Lagen der Gemarkung und sind größtenteils Riesling-  
gewächse.

Probetage im Kelterhause:

für die Herren Kommissionäre am Montag, den 14.  
Mai, allgemeine am Donnerstag, den 24. Mai,  
sowie am Tage der Versteigerung.

## Naturwein-Versteigerung zu Hallgarten im Rheingau.

Am Dienstag, den 12. Juni 1928, nachmittags  
1 Uhr in der „Winzerhalle“, versteigert die

**Winzer-Genossenschaft E. G.  
zu Hallgarten i. Rhg.**

53 Halbstück 1927er Hallgartener  
Naturweine,

größtenteils Rieslinggewächse und erzielt in den besten  
und besseren Lagen der Gemarkung Hallgarten.

Probetage im Winzerhause:

für die Herren Kommissionäre am Montag, den 14.  
Mai, allgemeine am Donnerstag, den 24. Mai,  
sowie am Tage der Versteigerung.

## Mittelheimer Nachkirchweihe!

Am Sonntag, den 6. Mai findet bei mir gut-  
befehrte

## Tanz-Musik

(Jazz-Kapelle)

statt. Beginn 4 Uhr. Küche und Keller in bekannt  
guter Qualität.

Zu recht vergnügten Stunden ladet höflichst und  
herzlichst ein

**Johann Nikolai.**

## ★ Wein-Stifetten ★

liefert die Druckerei der „Rheing. Weinzeitg.“

## Wein-Versteigerung

der  
**Jacob Glogbach'schen Weingüter,  
Mainz.**

Mittwoch, den 30. Mai 1928, 11 1/2 Uhr im  
Saale der „Liedertafel“, Mainz.

Zum Ausgebot kommen 50 Nummern:

1927er 12/2 und 4/4 Stück,

1924er 1/2 und 4/4 Stück,

1925er 4/2 und 1/4 Stück,

1926er 3/2 und 10/4 Stück

zum größten Teil Spätlesen, Auslesen und Beeren-  
Auslesen.

300 Flaschen 1921er Rüdesheimer Berg  
Edelbeer-Auslesen. Die Weine sind Wachstum  
eigener Weingüter nur allerbesten Lagen von  
Laubenheim, Hochheimer Berg, Rüdesheim

Probetage in Mainz für die Herren Kom-  
missionäre Montag, den 7. Mai, Hof z. Gutenberg.

Allgemeine Proben „Liedertafel“: Mittwoch,  
9., Freitag, 11., Mittwoch, 23. Mai von 9 bis 6  
Uhr, sowie vor der Versteigerung.

## Weinversteigerung

der  
**Winzergenossenschaft e. G. m. u. G.  
Gausalgesheim a. Rh.**

Montag, den 11. Juni 1928, vorm. 11 Uhr, in Mainz, im Saale  
der „Stadt Mainz“, Gr. Bleiche 4.

Zum Ausgebot kommen:

14/1 und 11/2 Stück 1927er Weißweine

(darunter 6/2 Stück Naturweine)

15/1 und 5/2 Stück 1927er Rotweine

aus besseren und besten Lagen der Gemarkung Gausalgesheim.

Probetage für die Herren Kommissionäre und Interessenten in Mainz  
im Saale der „Stadt Mainz“ am 8. Mai 1928 von 9—4 Uhr, sowie  
am Versteigerungstage; in Gausalgesheim im Winzerhause, Mainzer-  
straße, am 24. Mai 1928 von 9—5 Uhr.  
Der Vorstand

## Vorläufige Anzeige!

Dienstag, den 19. Juni 1928 versteigern die Unter-  
zeichneten zu Bacharach a. Rhein  
ca. 40 Arn. 1927er feine Rieslingweine.

Näheres später!

**Vereinigte Oberdiebacher Winzer.**

Catal.

## Korkstopfen

**J. Rovira & Co.,**  
gegr. 1860.

MAINZ, Gr. Bleiche 63.  
F.-A. 319 u. 3319.

## Vorläufige Anzeige!

Am 15. Juni 1928 versteigern wir  
ca. 70 Halbstück 1925er, 1926er  
und 1927er Weine.

Näheres später!

**Erste Vereinigung Destracher Weingutsbesitzer  
u. Vereinigung Weingutsbesitzer Destrachs.**

## Mittelheimer Nachkirchweihe!

Sonntag, den 6. Mai von Mittags 4 Uhr ab

## Tanz-Musik

(Musikverein Winkel 1917)

wozu freundlichst einladet

Wilh. Ruthmann.

Küche und Keller in bekannter Güte!

## Gute Möbel!

**Schlafzimmer  
Kücheneinrichtungen**

Große Auswahl! / / / Billige Preise!  
/ / / Bequeme Zahlungen. / /

**Karl Reichert, Schreinerei**  
Wiesbaden, Frankenstraße 9  
Kauft beim Fachmann!

# Rheingauer Weinzeitung

**Sachblatt für Weinbau, Weinhandel, Kellermwirtschaft und das gesamte Hotelwesen**  
für die Gebiete des Rheingaus, Mittelrheins, Rheinheffens, der Nahe und des Mains.

**Allgemeine Winzer-Zeitung. • Zeitschrift für den „Rheingauer Weinbau-Verein“. • Allgemeine Winzer-Zeitung.**  
Organ des „Verbandes Rheingauer Wein-Versteigerer“ und der eingetragenen Winzer-Vereinigungen.

Verl.-Adr.: Weinzeitung Destr. Fernsprecher Nr. 140. Expeditionen: Destr. i. Rhg., Marktstr. 9, Eltville i. Rhg., Gutenbergstr. 12, Wiesbaden, Rheinstr. 76.  
Postfachkonto: Frankfurt (Main) Nr. 8924. Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

Erscheint wöchentlich 1 mal u. zwar Sonntags. Bestellungen bei den Postanstalten und der Expedition. Post-Bezugspreis M. 2.— pro Quartal inklusive Bestellgeld; durch die Expedition geg. portofreie Einsendung von M. 2.— in Deutschland, M. 2.50 im Ausl.

Schriftleiter für:  
Fachwissenschaft: Dr. Paul Schuster — Dr. J. W. Bieroth  
Eltville i. Rhg. — Mittelheim i. Rhg.  
Eigentümer und Herausgeber:  
Otto Etienne, Destr. im Rheingau.

Inserate die 6-sp. Millimeter-Zeile 10 Pf. Reklamen M. 0.20. Beilagen: 3000 Exemplare M. 40.—  
Anzeigen-Aannahme: die Expeditionen zu Destr., Eltville und Wiesbaden, sowie alle Ann.-Expeditionen werden honoriert. Einzel-Nummer 25 Pfg.

Nr. 19.

Destr. im Rheingau, Sonntag, 6. Mai 1928.

26. Jahrgang.

## Zweites Blatt.

### Phänologische Beobachtungen am Rebstock im Jahre 1927 im Rheingauer Weinbaugebiet.

Von Dr. Paul Schuster, Eltville (Winzerschule).  
(Fortsetzung.)

Die oben angeschnittene Frage hat an und für sich mit den phänologischen Beobachtungen nichts zu tun und doch hängt auch sie sehr von diesen Beobachtungen ab. Denn es gilt vor allen Dingen diejenigen Weinbergs-lagen ausfindig zu machen, die für den Moselriesling einzig und allein in Frage kommen. In ausgesprochenen Qualitätslagen werden wir auch vorläufig noch den Rheinriesling pflanzen müssen, für die geringsten Lagen kommt Moselriesling ebenfalls nicht in Betracht. Dort können nur Sorten angebaut werden, die wesentlich früher zur Reife kommen. Aber in sämtlichen mittleren Lagen werden der Rheinriesling und der Sylvaner durch den Moselriesling ohne große Gefahr ersetzt werden können. Diejenigen Winzer, die die angegebene Uebergangszeit so nützen, werden sicherlich gut abschneiden.

Was die phänologischen Beobachtungen allgemein anlangt, so werden dieselben oft und zwar mit einem gewissen Recht kritisch betrachtet. Die Kritiker behaupten mit Recht, daß aus all diesen Zusammenstellungen nichts Positives für den Weinbau herauskommen könne, solange nicht die gesamten Beobachtungen auf eine ganz bestimmte Grundlage aufgebaut sind. Diese Grundlage zu finden, muß unsere Hauptaufgabe für die Zukunft sein. Seither waren für die einzelnen Bemerkungen nur ein, höchstens 3 Beobachter als Vertauensleute gewonnen worden. Das aus diesen Beobachtungen gewonnene Bild war lückenhaft und mußte auch lückenhaft bleiben, weil von diesen Beobachtern nur ganz bestimmte Weinberge der fraglichen Gemarkung zur Beobachtung herangezogen waren. Das Bild wird aber lückelos werden, wenn auf alle Lagen einer Gemarkung die Beobachtung ausgedehnt wird. Erst wenn diese Resultate vorliegen, wird man auch Schlüsse über die Sortenfrage z. ziehen können. Also mit anderen Worten: Das Beobachtungsnetz muß nicht nur gemarkungsweise, sondern auch lagenweise ausgebaut werden. Damit verbunden muß notgedrungen die Zahl der Beobachter in jeder einzelnen Weinbaugemeinde wesentlich erhöht werden oder aber die einzelnen Beobachter müssen, falls keine geeigneten Beobachter mehr gefunden werden sollten, dann mehrere Lagen gleichzeitig beobachten. Letztere Maßnahme würde ich freilich wiederum für einen Nachteil halten, denn je mehr Augen in ganz bestimmten Phasen die Rebstöcke untersuchen, desto einwandfreier wird das Bild und der daraus zu folgende Rückschluß werden. Es müssen für die Zukunft Mittel und Wege gefunden werden, um geeignete Beobachter für diese Maßnahme zu gewinnen. Es glaube ja Keiner, daß dies sehr leicht sein wird, hielt es doch schon jetzt sehr schwer, den alten

Stamm Beobachter bei der Stange zu halten. Solange wir aber noch nicht so weit sind, müssen wir uns eben mit den Resultaten begnügen, die wir auf Grund der alten Einteilung erhalten. Ich nehme an, daß die gewissenhaften Kritiker auch lieber sehen, daß überhaupt ein Anfang in dieser Frage gemacht wird und daß sie ihre un-

### Ueberblick über die Witterung im Jahre 1927.

Tabelle 1:

| Monat     | Eltville      | Domäne Steinberg | Hattenheim    | Geisenheim    | Johannisberg |
|-----------|---------------|------------------|---------------|---------------|--------------|
| Januar    | 29.8 (45.3)   | 36.2 (37.9)      | 26.7 (50.7)   | 21.7 (39.8)   | 25.0 (52.0)  |
| Februar   | 36.5 (52.4)   | 41.8 (51.3)      | 43.3 (58.7)   | 45.6 (59.2)   | 43.5 (66.2)  |
| März      | 34.5 (21.7)   | 40.4 (18.8)      | 28.3 (26.3)   | 38.5 (23.0)   | 38.0 (25.3)  |
| April     | 55.9 (32.3)   | 69.7 (27.6)      | 54.0 (26.4)   | 62.8 (31.2)   | 67.1 (32.3)  |
| Mai       | 24.2 (72.1)   | 26.9 (67.0)      | 18.7 (70.2)   | 20.9 (72.8)   | 27.5 (78.5)  |
| Juni      | 76.2 (68.8)   | 80.5 (96.7)      | 61.0 (71.7)   | 65.5 (75.8)   | 139.8 (89.2) |
| Juli      | 91.2 (34.7)   | 76.7 (38.9)      | 87.6 (46.3)   | 68.3 (72.6)   | 75.0 (54.0)  |
| August    | 88.4 (26.4)   | 99.3 (22.8)      | 80.8 (30.5)   | 74.9 (28.7)   | 74.4 (30.1)  |
| September | 70.8 (12.6)   | 79.0 (15.4)      | 70.2 (17.2)   | 80.9 (10.5)   | 95.8 (13.1)  |
| Oktober   | 26.1 (96.0)   | 30.0 (93.4)      | 25.5 (80.8)   | 23.8 (94.0)   | 26.9 (77.0)  |
| November  | 71.2 (62.0)   | 73.1 (83.0)      | 71.7 (68.1)   | 72.5 (79.8)   | 77.8 ( ? )   |
|           | 604.8 (524.3) | 633.6 (552.8)    | 567.8 (546.9) | 575.4 (587.4) | 690.8 ( — )  |

Die in Klammer beigefügten Zahlen geben die Niederschlagsmengen des Jahres 1926 zum Vergleich wieder. Betrachtet man sich die Zahlen der Tabelle 1 etwas näher, so ist ohne große Schwierigkeiten zu erkennen, daß für den Rebstock die Monate der Hauptvegetation denkbar ungünstig waren. Mit Ausnahme der Monate Mai und Oktober waren die übrigen Sommer- und Herbstmonate mit reichlichen Niederschlägen ausgestattet, die es den Schädlingen pflanzlicher und tierischer Natur erlaubten, ungehindert ihr vernichtendes Handwerk auszuüben. Wenn auch an dem letztjährigen Ernteversuch die unregelmäßig verlaufene Rebblüte die Hauptschuld trägt, so haben außerdem im letzten Jahre sämtliche ungünstige Faktoren mitgeholfen, um das Ernteresultat ganz wesentlich herabzudrücken. Ein Teil der Weinberge hatte noch unter den Nachwirkungen des 1926er Frühfrosts erheblich zu leiden, die frostgeschädigten Stöcke zeigten an und für sich einen recht geringen Ansaß, das schwach entwickelte Holz konnte der stark auftretenden Peronospora nicht genügenden Widerstand entgegensetzen. Begünstigt durch das feuchte Wetter mit immerhin noch genügender Temperatur, für die Peronospora nahm diese eine rasche, verderbbringende Entwicklung. Die Bekämpfung gerade dieses Pilzes hielt die Winzer im letzten Jahre dauernd in Atem. Wir hatten ein ausgesprochenes Peronosporajahr, in dem die einzelnen Schädlingsbekämpfungsmittel ihre Feuerprobe bestehen konnten. Gar manche Versuche mit neuen Mitteln konnten nicht befriedigen. Zu der Peronospora gesellte sich noch in vielen Gemarkungen ein sehr starkes Auftreten von Oidium. Der Pilz, der in den vergangenen Jahren mit nicht mehr genügender Sorgfalt bekämpft worden war, rüttelte die Winzer auf, oft leider etwas zu spät. Der Heuwurm konnte, begünstigt durch die sich lang hinziehende Blüte beträchtlichen Schaden anrichten, aber größer war der Schaden des Sauerwurms, der in scheinbar dicht aufeinander folgenden Generationen die Trauben tüchtig mitnahm. Deutliche Phasen

bestreitbar berechnete Kritik an einer Maßnahme erst dann einschalten, wenn eben der richtige Weg nicht gefunden werden kann. Drum sollen die nachfolgenden Ausführungen, wenn sie auch lückenhaft sind, trotzdem ihr Scherflein dazu beitragen, die in der Phänologie der Rebe so wichtigen Fragen auch weiterhin zu klären.

des Auftretens gerade dieses Schädling, die man in früheren Jahren immer noch gut beobachten konnte, konnten im letzten Jahre nicht so leicht unterschieden werden. Motten, Eier, Jungwürmer und ausgewachsene Würmer waren bis in den Herbst hinein in mehr oder weniger großen Mengen zu beobachten. Es ist klar, daß bei einem solchen Auftreten die Bekämpfung wesentlich erschwert wird. Das mußten auch diejenigen Winzer erfahren, die sonst in der Ausübung der Schädlingsbekämpfung an der Spitze marschieren. Das Auftreten der Reblaus, die in weiteren Bemerkungen neu aufgefunden wurde, soll hierbei nicht berücksichtigt werden.

Die phänologischen Beobachtungen im Jahre 1927 erstreckten sich ebenfalls wieder auf die weinbergsmäßig gepflanzten Riesling- und Sylvanerreben. Der weiße Burgunder in Hochheim am Main wurde in seiner Entwicklung leider nicht mehr beobachtet. Als einzige Spalterrebe wurde die „Madelaine royal“ in Eibingen wiederum vermerkt. Der Austrieb dieser Spalterrebe erfolgte am 7. 4. 27, der Anfang der Blüte am 8. 6. Der Beginn der Beerenreife setzte am 10. 8. ein.

Tabelle 2 zeigt den Tag des Austriebs, den Beginn der Blüte und den Beginn der Beerenreife an.  
(Fortsetzung folgende Seite!)

## Weintransporte

nach dem  
Ober-, Mittel- und Niederrhein

bei Schiffsverladungen gegen  
die Bahn bedeutend billiger,

enorme Frachtersparnis,  
tägliche Verladegelegenheit,

durch Vermittlung der Firma

**Jacob Burg**

Eltville und Hattenheim.

Fernsprecher Amt Eltville Nr. 12.

Tabelle 2:

| Gemarkung                     | Austrieb<br>Sylv. Riesl. | Beg. d. Blüte<br>Sylv. Riesl. | Beginn d. Beerenreife<br>Sylv. Riesl. |
|-------------------------------|--------------------------|-------------------------------|---------------------------------------|
| Kaub                          | 6. 5.                    | 6. 5.                         | 9. 6. 13. 6.                          |
| Lorchhausen                   | 25. 4.                   | 25. 4.                        | 31. 5. 4. 6.                          |
| Lorch                         | 20. 4.                   | 20. 4.                        | 26. 5. 28. 5.                         |
| Rüdesheim                     | —                        | 25. 4.                        | — 11. 6.                              |
| Eibingen                      | —                        | 20. 4.                        | — 21. 6.                              |
| Geisenheim                    | 19. 4.                   | 23. 4.                        | 28. 6. 28. 6.                         |
| Johannisberg                  | —                        | 13. 4.                        | — 12. 6.                              |
| Winkel                        | —                        | 15. 4.                        | — 16. 6.                              |
| Deftrich                      | 5. 5.                    | 4. 5.                         | 18. 6. 15. 6.                         |
| Hallgarten<br>(Zott)          | 30. 4.                   | 5. 5.                         | 30. 6. 26. 6.                         |
| Hallgarten<br>(Engelmann)     | 3. 5.                    | 5. 5.                         | 17. 6. 17. 6.                         |
| Hattenheim<br>(Ettingshausen) | —                        | 3. 5.                         | — 15. 6.                              |
| Hattenheim<br>(Berg)          | —                        | 27. 4.                        | — 20. 6.                              |
| Erbach                        | 27. 4.                   | 1. 5.                         | 17. 6. 13. 6.                         |
| Kiedrich<br>(Brückmann)       | 28. 4.                   | 2. 5.                         | 21. 6. 18. 6.                         |
| Kiedrich (Bibo)               | —                        | 3. 5.                         | — 15. 6.                              |
| Eltville (Boiz)               | 24. 4.                   | —                             | 18. 6. — 12. 8.                       |
| Eltville (Belz)               | 28. 4.                   | 2. 5.                         | 24. 6. 18. 6.                         |
| Wider                         | 9. 5.                    | —                             | 20. 6. — 25. 8.                       |
| Hochheim                      | 25. 4.                   | 23. 4.                        | 17. 5. 17. 5. 20. 8.                  |

Aus der obigen Tabelle sind die Unterschiede der einzelnen Gemarkungen deutlich festzustellen. Der früheste Austrieb des Sylvaners erfolgte am 19. 4. in Geisenheim, der späteste am 9. 5. in Wider. Der Riesling trieb in Johannisberg am frühesten (13. 4.) und am spätesten in Kaub aus (6. 5.). Auffallend ist im Vergleich zu den Daten des Jahres 1926, daß im mittleren Rheingau der Austrieb im letzten Jahre früher einsetzte als in Hochheim und in den Gemarkungen des unteren Rheingaukreises. Der Austrieb erfolgte aber auch 3—4 Wochen später als im Jahre 1926, die Entwicklung des Rebstockes war also im Jahre 1927 in wesentlich günstigeren Bahnen gelenkt. Ein Frühjahrsfrost trat in diesem Jahre nicht auf.

Der Beginn der Blüte lag für Sylvaner in den einzelnen Gemarkungen zwischen 17. 5. (Hochheim) und 30. 6. (Hallgarten), für Riesling zwischen 17. 5. (Hochheim) und 28. 6. (Geisenheim). Die Zeitspanne dieser Phase ist für die einzelnen Gemarkungen ganz bedeutend. Aus ihr läßt sich schon ohne weiteres erkennen, daß die Witterung für die Blüteentwicklung recht ungünstig war. Im Jahre 1926 lag diese Phase für Sylvaner zwischen dem 12. 6. und 29. 6. und für Riesling zwischen 3. 6. und 26. 6. Die Zeitspanne im Jahre 1927 ist also wesentlich größer. Ueber den Verlauf der Blüte im vergangenen Jahre kann in groben Zügen berichtet werden, daß 3 deutlich voneinander zu trennende Phasen festzustellen waren. In den ersten 8—10 Tagen herrschte ziemlich günstiges Blütewetter, das die Frühblütler sich voll und ganz zu Ruhe machen konnten, dann setzte eine längere Periode ungünstigen Wetters ein, in der die meisten Rheingauer Rieslingstöcke in ihrer Entwicklung Schaden erleiden mußten — in dieser Zeit rieselten die Stöcke, die mit der Blüte gerade begannen, restlos durch — und Ende Juni bis Anfang Juli, also verhältnismäßig spät, konnten die spätblühenden Stöcke das günstige Wetter wieder besser zur Befruchtung ausnützen. Und je nachdem, wie die einzelnen Weinbergsanlagen in ihrer Blüte in diese 3 Phasen hineinfielen, zeichnete sich nachher auch der Behang der Weinberge aus. So mußte das Jahr 1927 ein recht neidisches werden. Eine Ausnahme in dieser Beziehung bildete die Rebsorte Moselriesling, sie wurde von dieser verschiedenartigen Witterung nicht beeinflusst.

Der Beginn der Beerenreife wurde für Sylvaner in der Zeit vom 12. 8. (Eltville) bis 4. 9. (Eltville) festgestellt, der Beginn der Reife für Riesling in der Zeit vom 15. 8. (Lorch) bis 11. 9. (Hattenheim: Berg). Auffallend ist die Feststellung in Eltville für Sylvaner, aber diese Spanne ist nur durch den Verlauf der Blüte je nach der Lage näher zu erklären. Für den Riesling trifft die Beobachtung wieder zu, daß die Gemarkungen des unteren Rheingaus in der gesamten Entwicklung weit voraus waren. Auch Hochheim zeigt dasselbe Bild. (Fortf. folgt.)



# MERITOL

Arsenstaub „Schering“ zur Bekämpfung des Heu- u. Sauerwurms

**Unerreichte Haftfähigkeit  
Schnellste Abtötung**

**Schering-Kahlbaum A.-G.**  
Berlin N 39

Vertretung und Lager:

H. A. Pagenstecher, Wiesbaden  
Luisenstrasse 3.

**10%**

unter Verbandspreise liefert die  
„ringfreie“

Hugo Stinnes Hütte in Karnap,

braune und grüne

**Weinflaschen,**

Weinbrand-, Bordeaux-,

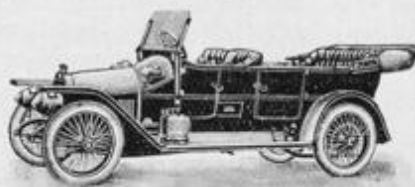
Burgunder-, Kropfhals-, Bier-  
und Wasserflaschen.

Verkauf durch:

**Dr. Walter Sturm,**

Rüdesheim am Rhein, Telefon 73

Lager in Rüdesheim und Wiesbaden.



**Auto- u. Wagenlackerei Math. Ruoff**  
Wiesbaden

Werkstatt: Bestendstr. 8 — Wohnung: Jahnstr. 13

Lackieren von Privat- und  
Geschäftsautos in jeder gewünschten  
Ausführung bei Verwendung besten Materials.  
Referenzen stehen bereitwilligst  
zur Verfügung.

## Winger

das bewährteste und seit längster Zeit angewandte Mittel zur Bekämpfung des Wurmes ist

**Uraniagrün**

das der Kupferkalkbrühe beigegeben wird. Vorbeugend schon bei den ersten Sprühungen anzuwenden; nicht zu viel Kalk nehmen.

**Kupferkalk-Urania-Brühe**

kann bezüglich Gehalt an Kupfervitriol und Urania-grün ganz nach Erfordernis zusammengestellt werden. Wer mit Tabakextrakt spritzen will, nehme die Hälfte Uraniagrün und die Hälfte der gewöhnlichen Menge Tabakextrakt, in Form von Urania-Tabakextrakt.

**Junguran**

das neue kombinierte Spritzmittel zur Bekämpfung von Peronospora und Wurm. Gleiche Wirkung wie Urania-Kupferkalkbrühe.

**Vinuran (Stäubmittel)**

gegen Wurm, zur Haupt- und Zwischenbehandlung.

**Sufran**

Spritzmittel gegen Kräuselkrankheit

**Hohenheimerbrühe**

gegen Schmierlaus

Sämtliche Präparate sind zu beziehen durch die Apotheken, die Drogen- und Materialwarenhandlungen, Händler von Weinbau- und Kellerei-Artikel, die landwirtschaftlichen Genossenschaften und Winzervereine.

Auskünfte, Prospekte mit Spritzrezepten etc. gibt der  
General-Vertreter:

**Adolf G. Schuth, Mainz**

Bauhofstraße 3 —: Telefon 310.

## Radio

Lassen Sie sich unverbindlich unsere kompletten wundervollen **Lautsprecheranlagen** in Ihrem Heim vorführen.

**10 Monate Kredit**

— 3.— RM Wochenraten —

DEUTSCHE ELEKTR.-GES. M. B. H.

Auskünfte u. Anfragen erledigt unser Allein-Vertreter

**RUDOLF LINKENBACH**

Wiesbaden, Luisenstrasse 4, 1.

Vertreter gesucht!

## Kupfervitriol

Marke Saxonia

## Weinberg-Schwefel

in den Sorten

**Ventilato Trezza**

in 25 und 50 kg Baumwollsäckchen

**Ventilato Velvet**

in 25 und 50 kg Jutesäcken

**Uraniagrün**

(unter Berücksichtigung der behördlichen Vorschriften — Giftschein —) liefern vorteilhaft an Grossverbraucher und Wiederverkäufer und dienen auf Wunsch mit Angebot

**Jos. Kopp Nachf. Mainz**

Karthäuserstr. 9 Fernsprecher 244 u. 4170

## Ein guter Massanzug ist das Billigste!

Empfehle meine **Massschneiderei**, nur erstklassige Verarbeitung, bei Verwendung bester Zutaten und garantiert tatelosen Sitzes.

Mein **Stoff-Lager** bietet die grösste Auswahl in deutscher und englischer Ware.

**Mässige Preise!**

**Philipp Lutz, Eltville,**

Wörthstrasse 32, Telefon 69.

Der Treffpunkt aller Fremden:

**„Kronen-Halle“,**

Kirchgasse 50. Wiesbaden Kirchgasse 50.

**Gut bürgerliches Restaurant!**

Essen von 90 Pfg. an.

**Reiche Auswahl à la carte.**

**Gutgepflegte Weine,**

in Flaschen und im Ausschank.

**Ausschank der Schöfferhof-Biere,**

hell und dunkel.

Die schönsten

**Geschenke**

für

**Pfingsten**

sowie zur

**Konfirmation**

finden Sie bei

**G. Eberhardt, Wiesbaden**

Langg. 46 Hofmesserschmied Langg. 46

Taschenmesser, Scheren für jeden Zweck u. Beruf,

Manicur-, Näh- und Stick-Etuis, Werkzeugtaschen,

Bestecke nur Qualitätsware.

## Karosserie- und Wagenbau W. Hohlwein Wiesbaden

Weilstr. 10 - Tel. 2455

Anfertigung aller in dieses Fach einschlagenden Arbeiten werden bei sorgfältigster und pünktlichster Bedienung

**billigst ausgeführt.**

Referenzen stehen zur Verfügung!



Möbel Fabr. Lager  
Fritz Hedderich  
Mainz  
Pflanzstr. 4  
Fernruf 2052

Spezialhaus für  
Wohnungseinrichtungen

Einzel- und Polster-Möbel unter Garantie  
und billigster Berechnung.

## Bestecke

in 150er Silberauflage und unbegrenzter  
Garantie erhält man nur bei

**J. Corsten**  
Wiesbaden

Häfnergasse 12 Häfnergasse 12

Wiederversilbern abgenutzter Tafelgeräte  
und Bestecke.

Auswahlsendungen stehen jederzeit unver-  
bindlich zur gef. Verfügung. - Ia. Referenzen.

## Gut bürgerliche Möbel

sowie herrschaftliche Zimmer- u. Wohn-  
ungs-Einrichtungen.

**Verkaufe! Tausche! Kaufe an!**

**Verkaufe** aus meinem reich sortierten Sonder-  
lager neue solide Speise-, Herren-,  
Schlafzimmer-, Kücheneinrichtungen,  
sowie alle einz. Möbelstücke zu stets  
billigen Preisen.

**Tausche** gut erhaltene, auch unmoderne, kom-  
plette Zimmer u. einz. Möbel bei  
bester fachmännischer Anrechnung.

**Kaufe** komplette Einrichtungen sowie ein-  
zelne Möbel gegen sofortige gute Be-  
zahlung.

**Anfer-  
tigung** Auf- u. Umarbeiten von Möbeln  
und Polsterwaren in eigenen  
Werkstätten.

Etwas Zahlungserleichterung  
ohne Aufschlag.

Bei Bedarf bitte um Besuch meines  
Lagers.

Bei Tausch und Verkauf bitte Tel. 22737  
oder Postkarte.

Stehe stets zur Verfügung ohne Ver-  
bindlichkeit.

Tel. 22737 **Möbelhaus Fuhr** Bleichstr. 34.  
Wiesbaden.

## KISTEN

aller Art, mit und ohne Verschluss  
liefert preiswert

frei Lastwagen jeder Kellerei:

**Gabriel A. Gerster, Mainz**

Abt.: Kistenfabrik. Fernspr. 4033-4034.

Vertreter für Rhein u. Main:

**Alb. Dolin, Mainz-Gonsenheim.**

Fernspr. Amt Mainz 1100.

Das Qualitäts-Rad

Torpedo



Bequemste Teilzahlung

TORPEDO Fahrräder u. Schreibmaschinen Weilwerke A.G. Frankfurt a. M.

Catalonische  
Wein- und Sekt-Korken,  
Fass- und Spundkorke.

**Wormser Korkwaren-Industrie.**

Horch & Co., G. m. b. H.,  
WORMS a. Rh.

Telefon 123. — Telegramme: Korka.

**Steuerbüro Ph. Mohr, Eltville-Rh.**

Schwalbacherstr. 36

Telefon 103

empfehlst sich zur Bearbeitung aller Steuer-  
angelegenheit wie:

Erklärungen, Einsprüche, Bilanzen etc.

Ferner: Anfertigung von Kauf-, Tausch-,  
Auseinanderhebungs- u. sonstigen Verträgen,  
Testamentsentwürfe, sowie Schriftsätze aller  
Art. — Nachlassregulierungen, Abhaltung von  
Versteigerungen etc.

Langjähr. Praxis

Ia. Referenzen

Mäßige Preise.

### Steuerberatung

Bearbeitung sämtl. Steuerangelegenheiten und  
Vertretung vor den Steuerbehörden.

**E. Stein, Wiesbaden.**

Webergasse 21, 1. — Telefon 28491

Treuhand- und Steuerberater

Sprechst.: 9—12 Uhr vorm., außer Samstags.



## Flaschenpapier

weiss, braun u. bunt liefert preiswert

**Papier-Trefz Wiesbaden.**

Wir empfehlen unsere bewährten Be-  
stäubungsmittel

## Petebe-Gelb

zur Bekämpfung des Heu- und  
Sauerwurms, der Peronospora  
und des Oidiums (Schimmelpilz)

## Petebe-Grün

zur Bekämpfung der Peronospora  
und des Oidiums.

Verlangen Sie unsere Prospekte!

## Dr. Jacob

Chemische Fabrik G. m. b. H.

**KREUZNACH.**

## Achtung!

Bei der Abgabe der diesjährigen

## Einkommensteuer

-Erklärung muss grösste Vorsicht walten, da sonst  
Ihre Steuerzahlungen durch Schätzung

**zu hoch**

veranlagt werden. Wenden Sie sich an

**Georg Rödel, Wiesbaden**

Moritzstr. 6

Tel. 29115

## GOTHAER

Versicherungs-Banken

**Gothaer**

Feuerversicherungsbank

**Gothaer**

Lebensversicherungsbank

**Gothaer**

Transportversicherungsbank

**Gothaer**

Allgemeine Versicherungsbank

betreiben zu günstigsten Bedingungen und in  
wertbeständiger Form

Feuer-,  
Einbruchdiebstahl-, Wasserleitungsschäden-,  
Lebens- (auch ohne ärztliche Untersuchung),  
Aussteuer-, Invaliditäts-, Pensions- u. Gruppen-,  
Unfall- (auch mit Prämienrückgewähr),  
Kollektiv-Unfall, Schuler-Unfall-,  
Lebenslängliche Verkehrsmittel-Unglücks-,  
Reise-, auch Weltreise-Unfall-,  
Haftpflicht- (für alle vorkomm. Risiken),  
Fahrzeug (Kasko), Reisegepäck-,  
Transport- (Fluss- und Land), Aufruhr-  
**Versicherung.**

Auskünfte und Prämienberechnungen  
bereitwilligst durch den Vertreter:

**Ph. Mohr, Eltville a. Rh.**

Schwalbacherstrasse 36

Telefon 103

## KISTEN

Nagel- oder mit Bandisenverschluss, ges.  
gesch. Das Beste und Billigste im Handel. Ein-  
mal versucht, führt zum ständigen Gebrauch.  
Man verlange Preise evtl. Besuch u. Muster.

**Johann Erlemann**

Spezialfabrik für Wein- u. Sekt-kisten  
Gegr. 1864 Koblenz-Lützel Fernruf 163

**Inferieren bringt Gewinn!**

# Erste Mainzer Metallkapsselfabrik FRANZ ZAHN / Mainz

Ausser Syndikat!

Wallaustrasse 59

Ausser Syndikat!

Fabrik und Lager sämtlicher Kellereimaschinen und Kellereiartikel  
 Telefon Nr. 704 Grösstes Geschäft dieser Art! Telegr.-Adr.: Kapsselfabrik



**Abteilung I:** Fabrikation von Flaschenkapsel in den feinsten Ausführungen  
**Abteilung II:** Fabrik u. Lager sämtlicher Kellereimaschinen, Geräte, Utensilien u. Materialien bester Ausführungen u. Qualitäten, garant. durch über 60jähr. prakt. gemachten Erfahrungen, zu reellen und billigsten Preisen.  
 Lieferant für den Verband Rheinhessischer Weinändler.

## Gut gekleidet in aller Welt willkommen

sind Sie stets, wenn Sie Ihre Bekleidungsstücke in meinem **Herren-Kleidungs-Spezialhaus** kaufen. Sie haben hier die Gewähr, stets das Neueste zu finden und von meinem fachmännischen Personal richtig beraten zu werden. Also säumen Sie nicht jetzt schon Ihre Pfingsteinkäufe zu machen. Die Auswahl ist reichhaltig, die Mode apart, die Preise sehr niedrig.

### Sacco-Anzüge

I u. II. reih. Form, in braun, grau u. blau RM 130.— 105.— 88.— 73.— 58.— 43.— **28.—**

### Frühjahrmäntel

I u. II. reih. Form, mit Ringsgurt in impr. Gabardine RM 130.— 110.— 95.— 83.— 73.— 63.— **53.—**

### Gummi- und Lodenmäntel

I u. II. reih. Form mit Ringsgurt, moderne Muster RM 58.— 48.— 38.— 33.— 28.— 23.— **18.—**

Sportanzüge — Windjacken — Breeches — Knickers — Wanderhosen  
 Streifenhosen — Westen.

Großes Lager in Jünglings- und Knabenkleidung

## BRUNO WANDT, Wiesbaden, Kirchgasse 56



### Für die Weinfiltration empfehlen wir Faltenfilter

Nr. 572<sup>1/2</sup>  
 z. Beseitigung d. fst. Trübungen  
 Seit Jahren bewährt  
**Carl Schleicher & Schüll**  
 Düren (Rhld.)  
 Muster u. Preisliste a. Berl. kostenfrei

**Theodor Kersting**  
 Bücherrevisor = Steuerberater  
 Rüdesheim a. Rh.  
 Ecke Graben- und Kirchstrasse  
 Telefon 410.

Neuanlegen und Beitragen von Büchern,  
 Bilanzen, Revisionen, Hausverwaltungen  
 und dergl.

## Wiesbadener Automobil-Privat-Fahrschule

(staatl. genehmigt)

größtes und erfolgreichstes Institut  
 am Plaz.

Inh. **A. Brezing, Ing.**  
 Bertramstraße 15 — Telefon 230 16

übernimmt die Ausbildung von Kraftfahrzeug-  
 führern für alle Klassen, unter persönlicher  
 Leitung.

Auf Wunsch Einzelunterricht.

**Auto- und Motorrad-Reparaturen**  
 aller Art werden in bekannt sorgfältigster Weise  
 bei billigster Berechnung ausgeführt.

**Massiv- & Reifenlager**  
**Moderne Reifenpresse**

### Speisezimmer,

Eichen, innen Mahagonie, rund gebaut, solide Arbeit.

**Karl Reichert, Schreinerei**

Telefon 2807 Wiesbaden Frankenstr. 9

## Tapeten Linoleum / Wachstuche Cocoswaren

**• Zimmermann •**  
**Wiesbaden**

Telefon 2256 (Nähe Schwalbacherstraße.) Wellrichstr. 4

Weinpumpen und Schläuche  
 Fass- und Flaschenfilter  
 Flaschen-Spül, Kork-  
 u. Kapselmaschinen  
 Flaschenpapier  
 Korken und Kapseln  
 Schwefelspahn u. Tabletten  
 Weinschönungsmittel  
 Fassbleche - Querscheiben  
 Küferschürzen, Fasskitt etc.

## Carl Jacobs, Mainz

Ältestes Spezialhaus Deutschlands  
 für komplette Kellereinrichtungen  
 und sämtliche Kellereibedarfsartikel.

Telefon 164 — Gegründet 1865

## Müller & Comp. Mainz

Glashüttenfabrikate

Fernruf 910

Fernruf 910

Weinflaschen aller Art

Probeflaschen Korbflaschen

Genagelte Weinkisten

liefern mit Lastwagen frei jeder Verwen-  
 dungsstelle.

## Jean Welferling

Tel. 76 Rüdesheim a. Rh. Tel. 76

Flaschenlager der

Oldenburgischen Glashütte A. G.

Oldenburg i. D.

Kellereiartikel \* Import Katalon. Korken.

Seit 1793.

**Etikettierleim**  
**Flaschenlack**  
**Pfortentalg**  
**Fass-Siegellack**  
**Fassdichtungskitt**  
**Dextrin**  
**Kapillär-Syrup**

Siegellack- und Klebstoff-Fabrik

**Jos. Scholz, G.m. b. H. Mainz**

Tüchtige Vertreter gesucht!

## Planmäßiger Omnibus-Verkehr

von  
**Abmannshausen über Jagdschloß**  
 nach dem **Niederwalddenkmal!**  
**Omnibusverkehr Brezing.**

## Jean Beck, Eltville

Wilh.-Str. 3  
 Telefon 297

Anfertigung eleganter Herren- und Damen-  
 Garderoben unter absoluter Garantie für  
 la. Sitz und Verarbeitung.

Herrenartikel, Krawatten  
 Hüte, Mützen und dergl.

Lager in fertiger Herrenkonfektion

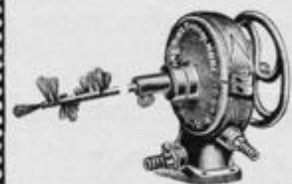
## Wassermotor-Flaschenspüler

verbessertes System!

Leistung bis zu 1000  
 Flaschen stündlich.

Geringster  
 Wasserverbrauch.

In doppelten  
 Kugellagern laufend.



**Franz Frenay, Mainz 108**

Kellereimaschinen-Fabrik.

(6)

**Inserate** haben in der  
 „Rheing. Weinzeitung“  
 den besten Erfolg!

# Rheingauer Weinzeitung

**Fachblatt für Weinbau, Weinhandel, Kellerwirtschaft und das gesamte Hotelwesen**  
für die Gebiete des Rheingaus, Mittelrheins, Rheinhessens, der Nahe und des Main.

**Allgemeine Winzer-Zeitung. • Zeitschrift für den „Rheingauer Weinbau-Verein“. • Allgemeine Winzer-Zeitung.**  
Organ des „Verbandes Rheingauer Wein-Versteigerer“ und der eingetragenen Winzer-Vereinigungen.

Verl.-Nr.: Weinzeitung Destr. Fernsprecher Nr. 140. Expeditionen: Destr. i. Rhg., Marktstr. 9, Eltville i. Rhg., Gutenbergstr. 12, Wiesbaden, Rheinstr. 75.  
Postfachkonto: Frankfurt (Main) Nr. 8924. Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

Erscheint wöchentlich 1 mal u. zwar Sonntags. Bestellungen bei den Postanstalten und der Expedition. Post-Bezugspreis M. 2.— pro Quartal inklusive Bestellgeld; durch die Expedition geg. portofreie Einfindung von M. 2.— in Deutschland, M. 2.50 im Ausl.

Schriftleiter für  
Fachwissenschaft: Dr. Paul Schuster — Dr. S. W. Bieroth  
Eltville i. Rhg. Mittelheim i. Rhg.  
Eigentümer und Herausgeber:  
Otto Etienne, Destr. im Rheingau.

Anserte die 6-sp. Millimeter-Zeile 10 Pf. Reklamen M. 0.20. Beilagen: 3000 Exemplare M. 40.—  
Anzeigen-Aufnahme: die Expeditionen zu Destr. Eltville und Wiesbaden, sowie alle Ann.-Exped. Beiträge werden honoriert. Einzel-Nummer 25 Pf.

Nr. 19.

Destr. im Rheingau, Sonntag, 6. Mai 1928.

26. Jahrgang.

## Drittes Blatt

Heute liegt bei:

Illustrierte Wochenbeilage „Für Haus u. Familie“ Nr. 19.

## Verschiedenes

\* **Bauernregeln für den Mai.** Maien-tau macht grüne Au; Maienfröste unnütze Gäste. — Wenn Spinnen fleißig weben im Freien, läßt sich dauernd schön Wetter prophezeien. — Lassen die Frösche sich hören mit Knarren, wirst du nicht lange auf Regen harren. — Pantraz und Urban ohne Regen, bringt dem Weine großen Segen. — Hat Urban gut Wetter und Vit starken Regen, dann bringt's den Bauern großen Segen. — Urban gibt den Rest, wenn Servaz noch was übrig läßt. — Am Urbanstag Regen, für den Winzer kein Segen. — Vor Nachtröst bist du sicher nicht, bis daß herein Servatius bricht. — Nachdem der Urban pflegt zu sein, so glaubt man, daß gerät der Wein. — Georgus und Mart's bringen oft Arg's. Servazi das sind erst drei Lumpazi; oft Urban gar, ist streng fürwahr; auch Peter und Paul sind manchmal faul! — Auf nassen Mai kommt trockener Juni herbei. — Regen im Mai, gibt fürs ganze Jahr Brot und Heu.

\* **Nach dem hundertjährigen Kalender** soll der Mai mit warmen schönen Tagen beginnen. Aber schon in der zweiten Woche wird es kühl, windig und naßkalt. Dann aber tritt wieder Trockenheit bis zum 24. ein. Am 25. stellt sich der ersuchte Regen ein und die warmen belebenden Schauer, die dem Boden und den Pflanzen gut tun, halten jetzt auch bis Ende des Monats ohne besondere Unterbrechung an.

## Wein-Versteigerungen.

\* **Mainz, 26. April.** Die Versteigerung der hiesigen Weinbaudomäne Mainz brachte 110 Faß- und Flaschenweine der Jahrgänge 1920, 1921 und 1925; 10 Nummern des Ausgebotes wurden wegen ungenügenden Gebotes nicht zugeschlagen. Es wurden folgende Preise erzielt: 1925er, Weingut Bergstraße: 1 Halbstück Auerbacher 850 M., 2 Halbstück Schönberger 890 M., 7 Halbstück Bensheimer 880—1030 M. — Weingut Bingen: 7 Halbstück Badesheimer 1120—2160 M., 10 Halbstück Binger 1170 bis 1600 M., 1 Halbstück Rempster 1400 M. — Weingut Bodenheim: 15 Halbstück Bodenheim 1240—1870 M., 1921er Bodenheim 3.80—5.80 M. je Flasche. — Weingut Nackenheim: 15 Halbstück Nackenheimer 1270—2610 M., Rotenberg Spätlese 2980 M. — Weingut Nierstein: 14 Halbstück Niersteiner 1070—2980 M., Gläd Spätlese 3060 M. — Weingut Oppenheim: 6 Halbstück Dienheimer 1240 bis 1580 M., 1 Halbstück Ludwigshöher 1480 M., 8 Halbstück Oppenheimer 1650—2980 M., Goldberg Auslese 3070 M., 800 Flaschen 1921er Oppenheimer 4.—, 4.30 M., 350 Flaschen 1920er Oppenheimer Goldberg-Auslese 10 M., besgl. Trockenbeer-Auslese (Mostgewicht 251 Grad Dehlsle) 12.10 M. — Weingut Nackenheim-Nierstein: 410 Flaschen Nackenheimer 4.90 M., 710 Flaschen Niersteiner 3.30, 4.30 M. Gesamterlös 168500 M.

\* **Mainz, 1. Mai.** (Weinversteigerung der Vereinigung Niersteiner Weingutsbesitzer e. B.) Es gelangten 43 Nummern 1927er Weißweine aus Lagen der Gemarkung Nierstein zum Ausgebot. Erlöst wurden

für das Halbstück 1927er verb. Wein 750—940 Mark, das Viertelstück 600 M., zusammen für 40 Halb- und 1 Viertelstück 34 140 M., durchschnittlich für das Halbstück 845 M., für das Halbstück 1927er Naturwein 1050 M., das Viertelstück 650—780 M., zusammen für 1 Halb- und 5 Viertelstück 4650 M., durchschnittlich für das Halbstück 1380 M. Gesamterlös 88790 M.

\* **Mainz, 1. Mai.** (Weinversteigerung der Vereinigten Weinbergsbesitzer Altheim. Es wurden 54 Nummern 1927er, 1926er und 1925er Altheimer Weißweine ausgebaut. 2 Halbstück 1927er fielen aus, 9 Halbstück des gleichen Jahrganges gingen zurück. Erzielt wurden für 1 Halbstück 1925er 870 M., für 3 Halbstück 1926er 860—900 M., zusammen 2630 M., durchschnittlich 875 M., für 73 Halbstück 1927er 620—870 M., 2 Stück je 1510 M., 1 Viertelstück 440 M., zusammen 53950 M., durchschnittlich für das Halbstück 695 M. Gesamterlös 57450 M.

\* **Mainz, 2. Mai.** Die Weingüter Friedrich Karl Frey u. Gen. in Guntersblum boten heute hier 46 Nummern Faß- und Flaschenweine der Jahrgänge 1925, 1926, 1927 und 1921, aus. Wegen ungenügenden Ge-

bots gingen 400 Flaschen 1925er, 14 Halbstück 1927er und 200 Flaschen 1921er zurück. Es brachten 1925er Natur-Weißweine: 1600 Flaschen Guntersblumer, im Durchschnitt 1.80 M., 1926er: im Durchschnitt 835 M., 1927er im Durchschnitt 700 M., 1927er Natur-Weißweine: 800 M., 1921er Natur-Weißweine: 600 Flaschen im Durchschnitt 5.10 M. Gesamtergebnis rund 50000 Mark ohne Faß einschl. Glas.

\* **Deidesheim (Pfalz), 2. Mai.** In der hier vom Buhl'schen Weingut veranstalteten Weinversteigerung gelangten 32760 Flaschen 1926er, 6 Halbstück 1926er und 26750 Flaschen 1925er Weißweine zum Ausgebot. Bezahlt wurden für die 1000 Liter 1926er Wachenheimer 4040 M., Deidesheimer 4400 M., Forster 4400 bis 4840 M.; für die Flasche 1926er Forster 2.40 bis 8.40 M., Deidesheimer 2.50 bis 8.20 M., Ruppertsberger 2.80 bis 4.80 M., Königsbacher 2.90—3.40 M., Wachenheimer 3.50, 3.80 M., für die Flasche 1925er Wachenheimer 2.40 M., Ruppertsberger 2.60—3.30 M., Königsbacher 2.30, 2.70 M., Forster 3.30—17.90 M., Forster Freundstück Riesling Trockenbeeren-auslese 26.00 M., Deidesheimer 3.00—14.00 M.

VORHER



## Neu-Protectierung und Reparatur

von Autoreifen aller Art nach neuestem Verfahren. Fachmännische Ausführung unter voller Garantie der Haltbarkeit. Langjährige Erfahrungen. Beste Referenzen.

Lager in- und ausländischer Reifen

**W. Pfeiffer**

Wiesbaden

Nerostraße 16

Tel. 24503.

NACHHER



Planmäßiger

## Auto-Omnibus-Verkehr

Eltville — Kiedrich — Eichberg — Kloster Eberbach.

Ganz besonders empfehle für Gesellschafts-Fahrten

sowie Vereine meine zwei neuen Benz-Omnibuse bei sehr billiger Berechnung. Sitzplätze für 18 und 25 Personen.

Anton Winter, Kiedrich,

Telefon Amt Eltville Nr. 223.

Zum Geburtslage und zu jeder Gelegenheit

**SAG' ES MIT ELECTROLA**

um Freude von bleibendem Wert zu bereiten.

L. Flick, Eltville,

Schwalbacherstraße 9, Piano u. Musikalienhandlung.

## Auto-Finanzierungen

übernimmt

Hans Etienne, Wiesbaden, Rheinstr. 75.

Treuhandbüro — Steuerberatung — Hausverwaltungen.

## Erste Deutsche Automobil-Fach-Schule Mainz G. m. b. H.

Vertreter der NSU Motorwagen der Neckarsulmer Fahrzeugwerke / Willys / Overland Crossley / Limited

Karosseriebau für Luxus- und Lieferwagen / Reparaturwerkstätte für Kraftfahrzeuge AUTOZUBEHÖR

Lackieren von Kraftfahrzeugen in feinsten Ausführung (Spritzlackierung)

AUSBILDUNG VON KRAFTFAHRZEUGFÜHRERN

für Berufs- und Herrenfahrer, Eintritt täglich.

## Naturlas. Küchen

in nur erster Qualität zu günstigem Preis.

Karl Reichert, Schreinerei

Telefon 8907.

Wiesbaden

Frankenstr. 9

Inserieren Sie in der Rheing. Weinzeitung



## Das neue Hydraulische Hollmann-Druckwerk

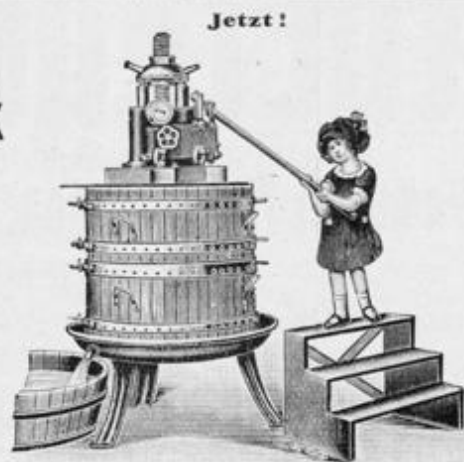
D. R. P. a. — D. R. G. M.

ist auf allen vorhandenen Spindelpressen anzubringen!  
Hunderte zur grössten Zufriedenheit in Betrieb!  
Von einer Person das 2- bis 3-fache zu leisten!

**Erheblich grössere Ausbeute!**

**Darf in keinem Kellereibetrieb fehlen!**

Frühzeitige Bestellung erbeten, um bei dem grossen Andrang rechtzeitig liefern zu können!



Alleinige Fabrikanten:

# Heinrich Hollmann & Co., A.-G., Burgsolms a. d. Lahn

Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen und Eisengiesserei.

Auskunft für Oestrich und Umgegend erteilt: Jean Steinmetz in Oestrich, Tiefengasse 17

1/2 Stüd

1926er

2 1/2 und 1/4 Stüd

1927er

zu verkaufen. Proben am  
Fass.

Peter Fleschner III.  
Eltille, Bleichstraße 1

**Wein-Etiketten**

liefert die Druckerei der  
„Rheingauer Weinzeitung“.

Flaschengestelle  
Flaschenschränke



Johann Schultheis  
Geisenheim a. Rh.

Import catalonischer Korken.



Spezialität:

Champag.-u. Weinkorken

Neue ringfreie Flaschen  
sowie gebrauchte

**Wein- u.  
Sektflaschen**

liefert sehr günstig, auch  
gegen Zahlungs erleich-  
terung

Josef Lubowsky,  
Hohlglas-Vertrieb,  
FRANKFURT a. M. 3.

**Kleine Inzerate**

haben

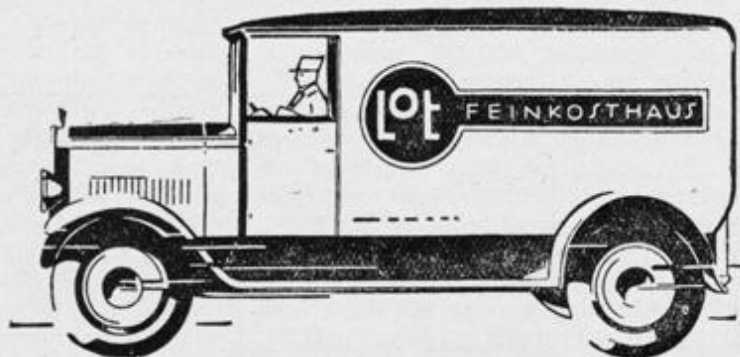
größte Wirkung

in der

Rheing. Weinzeitung

**Federrollen**

neue u. gebrauchte, bis 30  
Ztr. Tragfr., Handlarren,  
neue u. geb., mit u. ohne  
Federn, 1 neu. Mehlgertar,  
1 Bollerlarren, gebraucht,  
1 Vordergest. f. leicht. Boll.  
Wagenbau Wolf, Mainz,  
Schönbornstraße 12.  
Tel. 2718.



Zufriedene

Kunden

sind der Wunsch jedes Geschäftsmannes,  
Zufriedene Kunden bringen neue Käufer.  
neue Käufer bedeuten höheren Umsatz.  
Rasch bedient ist halb gewonnen! Be-  
nutzen Sie den

## Mercedes-Benz Lieferwagen



von 1 1/2 Tonnen Nutzlast, so werden Sie  
zufriedene Kunden haben und die Lei-  
stungsfähigkeit Ihrer Firma um ein Viel-  
faches heben. Der MERCEDES-BENZ-  
Lieferwagen ist schnell, zuverlässig, wirt-  
schaftlich und preiswert. Er ist bei allen  
unseren Niederlassungen und Vertre-  
tungen sofort lieferbar! Ebenfalls  
2 1/2, 3 1/2 und 5 Tonnen Lastwagen sämt-  
lich mit Sechszylinder-Motor ausgerüstet.

Vertretung von Personen- u. Lastwagen

## Schäufele & Co.

Wiesbaden

Mainzerstr. 88

Telefon 3885

Modern eingerichtete Werkstätte mit Zylinderschleif-  
maschine, Vollreifenpresse, sämtliche Grössen am Lager.

## Weinbergspfähle und Stäkel

seit Jahrzehnten in Güte und Haltbarkeit erprobt,  
in imprägnierter und cyanisierter Qualität, sowie  
Pfähle für Umzäunungen u. Baumstützen  
offeriert zu billigen Preisen bei Waggonbezug  
und ab Lager

Fa. E. Dillmann, vorm. Gregor  
Dillmann

Kirchstraße 18. Geisenheim Telefon 198

## Drahtgeflechte

Komplette Drahtzäune,  
-türen und -store, Stachel-  
u. Spanndrähte z. äußerst  
billigen Preisen.

Anton Fischer, Draht-  
flecht. Wiesbaden, Blücher-  
straße 46 Tel. 22358 (Wer-  
lang. Sie kostenfreie An-  
gebote).



Moderne Spülmaschinen liefert

Wilhelm Blöcher, Kellereimaschinenfabrik,

Gegr. 1887

Rüschelsheim a. M.

Gegr. 1887

## Auto-Sattlerei

## Kaiser

Saalgasse 4/6 Wiesbaden Telefon 2351

\* \* \*

## Federschuhgamaschen Schonbezüge

ferner Ausführung sämtl. Karosserie-  
Arbeiten.

Verlangen Sie unverbindl. Besuch!

**Tapeten** sind der billigste und  
dauerhafteste Wandschmuck

**Tischlinoleum** in allen Breiten  
vorrätig

**Bohner- u. Saalwachs**

Farben, Lacke, Öle, Pinsel.

Rheingauer Tapetenhaus

Heinrich Fröhlich

gegr. 1912 Eltille Telefon 81.

Eiserne

## Flaschenlager und Schränke

D. R. G. M.

Referenzen erster Häuser  
Prospekte, Kostenanschläge und Zeichnungen gratis  
Val. Waas, Geisenheim a. Rh.  
Eisenkonstruktionen

Friedrich Braun

Küleri u. Weinkommission

Mainz

Telefon 2148 Josefstr. 63

## \* Wein-Etiketten \*

liefert die Druckerei der „Rheing. Weinzeitung“

# Für Haus u. Familie



Wochenschrift  
zur Unterhaltung  
und Belehrung



Nummer 19

Beilage zur „Rheingauer Weinzeitung“ (Allgemeine Winzerzeitung)

Jahrgang 1928

## Im Tal von Erdenhausen / Roman von Johanna Maria Heinrich

(Fortsetzung)

Die Blumen, die Doktor Hans gepflückt hatte, gab er in Hedwigs Hand, und als der Strauß schon zu ansehnlicher Fülle gediehen war, standen beide auf.

Karl Hans strich mit der Hand über die Stirn, sonnige Heiterkeit lag noch auf seinem Gesicht. »Fräulein Hedwig,« rief er, »ich kenne mich gar nicht wieder; mir ist, als wäre ich mit einem Schlage um dreißig Jahre jünger geworden.«

Verträumt sah der Arzt noch geraume Weile in die abendliche Landschaft. Hedwig jedoch

blickte zu ihm empor und ihr Auge ließ nicht ab von seinem Gesicht.

Doktor Hans wandte nun den Kopf, sah auf Hedwig nieder und lächelte ihr gutmütig und vertraulich zu.

»Wir werden uns jetzt auf den Heimweg machen müssen; nicht wahr?«

Hedwig bejahte; gehorsam wie ein Kind schritt sie dann neben ihm, die Wiese entlang, um die Fahrstraße wieder zu gewinnen.

Unter Gesprächen über dies und jenes war das Paar schon nahe vor das Dorf Erden-

hausen gelangt, als ein Knecht hastig auf den Arzt zuellte.

»Herr Doktor,« rief der Bursche, »i bitt' schön, Sie möcht'n schnell übrückamen zum Martinbauer. Von aner Loater is er g'fallen, und jammern tut er jetzt und is ganz fürchterli schlecht dran.« Der Knecht schöpfte tief Atem. »I bin schon im Doktorhaus g'west,« fuhr er fort, »und weil S' nit dahoam g'west sind, Herr Doktor, hat d' Fräul'n Regula g'moant, daß S' g'wis von Burgfried herkämen werd'n und daß i Ihnen auf der Straß'n g'wis



Zwei Boar im Kampf

Nach einer Zeichnung von August Specht

treff'n werd', 's is gar nit weit bis zum Martinbauer.»

»Der Martinbauer,« wiederholte Karl Hans; »den Mann kenne ich. — Um so einen wäre es schade. — Fräulein Hedwig,« wandte er sich nun an diese, »Gott befohlen also und hoffentlich auf recht baldiges, frohes Wiedersehen. Alles Schöne daheim!« Damit aber eilte er auch schon in peinlichem Eifer seine Pflicht zu erfüllen, so daß Hedwig nur eben Zeit genug blieb, ihm ein rasches »Auf Wiedersehen, Herr Doktor« zuzurufen, um dann ihren Weg fortzusetzen.

Doch blieb sie nur eine ganz kurze Strecke allein, denn an einer Biegung der Straße stand Valentin Dörner, der Sohn des Brettsägenbesizers Dörner, und wartete.

»Guten Tag,« rief er jetzt Hedwig zu, die eben an ihm vorbeikam.

»Guten Tag,« gab das Mädchen zurück und wollte weitergehen.

Dörner aber vertrat ihr den Weg.

»Bin ich nicht mehr bekannt?« fragte er. »Fräulein Fiedler scheint anders zu sehen als früher, oder,« er lachte, daß seine weißen Zähne sichtbar wurden, »sollte ich anders aussehen als vor einem Jahre?«

»D nein,« sagte sie, »Sie haben sich gar nicht verändert, und das ist von Ihnen wohl auch nicht zu erwarten. Sie verzeihen, ich habe Eile.« Dörner blieb an ihrer Seite, steckte die Hände in die Hosentaschen und pfliff leise vor sich hin.

»Na ja,« er ging aus dem leisen Pfeifen unmittelbar ins Reden über, »na ja, daß Sie Eile haben, ist ja möglich; haben sich vorhin eben ein bißchen zu lange auf der — Wiese — aufgehalten.«

Hedwig Fiedler sah überrascht zu ihm empor und errödete.

»Habe Ihnen, dank meiner scharfen Augen, die ganze Zeit über zugehört. War ja recht



Eine Bananenfruchtstaupe

possiertlich, der reinste Zirkus, wie Sie da beide umherliefen; der Gelehrte und Arzt sah dabei

wahrhaftig recht gut aus, in seiner räppischen Art zu »pflücken« und sich zu »bücken«.

Das Mädchen an Dörners Seite trug noch immer den Kopf hoch; bei seinen Worten hatte sie die Unterlippe zwischen die Zähne gepreßt, was ihrer gemessenen Ruhe jedoch keinen Eintrag tat.

»Sie scheinen sich doch geändert zu haben,« sagte sie nun, »denn lächerlich sind Sie früher nicht gewesen. Übrigens sieht Doktor Hans über allem Spott und nur die Bosheit kann ihn lächerlich finden.«

»Schön!« Meinetwegen! Dafür steht er ja auch in Ihrem Herzen.«

Hedwig zuckte mit den Wimpern, ihre Haltung jedoch blieb unverändert.

»Es ist mir wirklich recht gleichgül-

tig, was Sie über mich und mein Herdenken,« gab sie zurück.

»Was aber Doktor Karl Hans,« sprach er jetzt, jedes Wort scharf betonend, »über Sie denkt, ist Ihnen gewiß nicht gleichgültig.«

»Doktor Hans bringt unserer ganzen Familie Sympathie und Teilnahme entgegen.«

»Nun, damit ist es bei Ihnen doch nicht abgetan, Sie wollen ja mehr! Das steht Ihnen seit zwei Wochen in den Augen und liegt am allermeisten in Ihrem Benehmen gegen mich, gegen mich Esel, der das Unglück hat, seine Wünsche an Hedwig Fiedler zu hängen. Oder glauben Sie vielleicht, daß das kein Unglück wäre? Das dümmste dabei aber ist, daß ich es einsehe und — na, ich bin doch jemand, habe doch etwas! Es sieht manche nach mir aus.«

Dörner verzog bei den letzten Worten den Mund zu einem halben Lachen, was seinem derbschönen Gesicht einen brutalen Ausdruck verlieh.

Dann fuhr er fort: »Geben Sie acht, daß Ihnen kein Wort entgeht! — Wenn der Doktor,« Dörner sprach eindringlich und eigentümlich gedämpft, »noch einmal lieben — sollte — denn die erste Liebe hat er natürlich schon lange hinter sich —, so müßte es ein reifes Weib sein, nicht ein halbes Kind, wie Sie sind. — Und noch etwas sollen Sie wissen, nämlich, daß nicht alle Leute Narren sind wie der Dörner, der sich ein armes Mädchen nähme trotz, na — trotz — dieses Waters. Vielleicht wäre es gut, wenn Sie das bedenken wollten? Nicht allen gilt das Wort: Und wenn ich dich auf der Straße Steine klopfend fände, und wenn ich dir das Hemd für den Leib kaufen müßte, ich nähme dich!«

Mit gepreßter Stimme, sonderbar prickelnden Tones hatte er die letzten Worte gesprochen.



Bananenernte



Bananentransport

chen; etwas Schwüles lag plötzlich über seiner Art. »Guten Tag,« rief er nun, und bevor er ging, sah er mit fast drohendem Blick auf Hedwig, dann wandte er sich und schritt auf dem Wege, den die beiden gegangen waren, wieder zurück.

Hedwig aber stand, als versagten ihr die Füße den Dienst. »Ein reifes Weib,« klang es ihr in den Ohren, schrie es im Herzen, »nicht ein halbes Kind wie Sie!« —

Im Wohnzimmer des Schulhauses aber spielte sich indes ein sonderbarer, in seiner Art seltener Vorgang ab.

Lehrer Fiedler ging in dem nicht allzu großen Raume auf und nieder, hielt die Hände in den Hosentaschen, spitzte den Mund, als wollte er pfeifen, gab aber den Versuch bald wieder auf. Jedesmal jedoch, wenn er bis an das eine Fenster gekommen war, blieb er einen Augenblick stehen, sah auf das schräg gegenüber-



Eine neue Signalanlage für unsichere Bahnübergänge. Sobald die Züge sich auf tausend Meter dem Übergang nähern, werden weithin sichtbare Blinkzeichen ausgelöst. (A. B. C.)

Fiedler nahm daraufhin seinen Gang durch das Zimmer wieder auf.

»Es muß ja nicht alles beim alten bleiben,« begann er nach geraumer Weile wieder, »es kann sich ja manches ändern.«

»Das wäre bei uns eine wahrhafte Wohltat.« Wohl nähte Frau Fiedler wieder, sah aber verstoßenerweise ab und zu auf ihren Mann, der schweigend seinen Weg durch die Stube fortsetzte, bis er endlich in der Mitte des Zimmers stehen blieb, um wie zuvor auf seine Frau zu sehen.

»Ich habe vorhin den Bäcker getroffen,« begann er, »er hat mir gratuliert zum Treffer!« Er lachte kurz auf. »Und der Fleischer, bei dem ich vorbeikam,« fuhr er fort, »wünschte mir Glück zur Erbschaft und fragte, wer denn gestorben sei; als ich dann beim Zinkenfelder

ins Geschäft trat, ging es wieder so ähnlich. — Anna, du hast die Schulden alle gezahlt.«

Anna Fiedler ließ die Arbeit sinken.

»Diese, ja,« sagte sie dann.

Bei dem Worte »diese« blickte Fiedler von seiner Frau fort durch das Fenster und fing an den Spitzen seines schlecht gehaltenen Schnurrbartes zu faulen an.

»Ich weiß, woher das Geld kommt,« begann er wieder, »aus dem — Doktorhause.« Zögernd sagte er das Wort, schwankend war dabei seine Stimme, doch lächelte er dazu. »Eigentlich,« fuhr er fort und hob den Kopf etwas höher, »ist das mein Verdienst, denn ich — ich habe Doktor Hans — Mitteilung — gemacht von unserer mißlichen Lage.«

»Mitteilung gemacht!« wiederholte Frau Fiedler. Bitterkeit klang durch ihre Worte.

»Er hat nicht nur Geld gegeben,« nahm Fiedler wieder das Wort, »er hat mir damit



Herr von Hünefeld, der Begleiter des Piloten Köhl, bei dem Atlantikflug. Er erwarb für dieses Unternehmen als Privatmann das Flugzeug D. 1167. (Fotoaktuell)



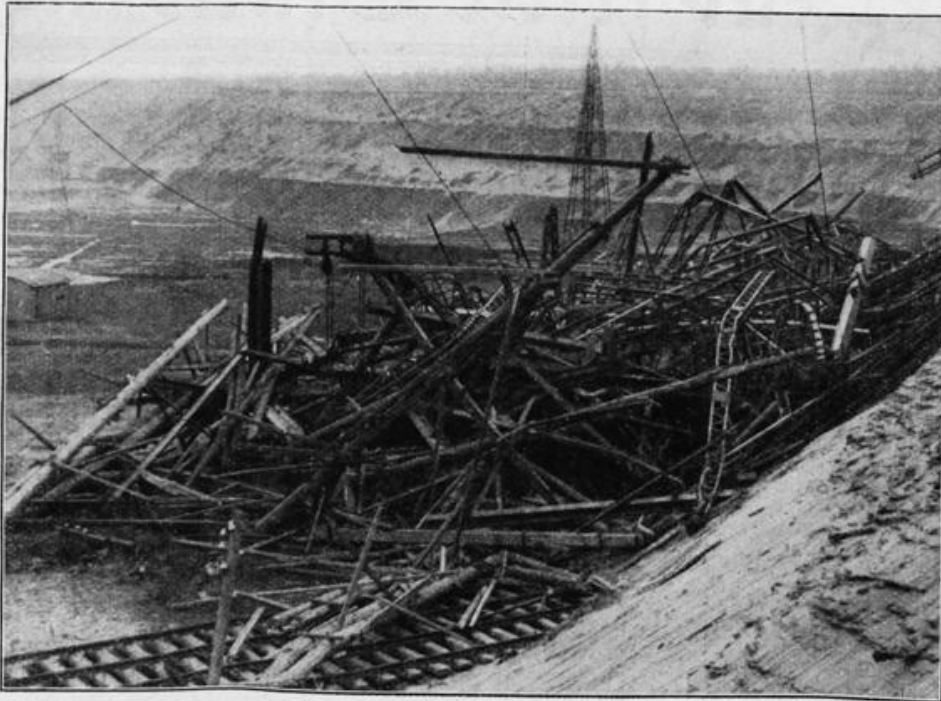
Der deutsche Flieger Hauptmann a. D. Köhl, der mit einer Junkersmaschine nach Irland flog und von hier aus mit zwei Passagieren den Flug nach Nordamerika antrat. (Fotoaktuell)

liegende Doktorhaus, und dabei trat in sein Gesicht ein sonderbarer Ausdruck. Zorn, Ärger, weiche Regung, ein freudiges Aufblitzen dann.

Plötzlich blieb er stehen und blickte auf.

»Anna,« sagte er, »du wirst dir die Augen verderben, es wird schon dunkel. Du sollst dich schonen, bist erst drei Tage wieder außer Bett.«

Frau Fiedler hob jählings den Kopf, warf einen überraschten Blick auf ihren Gatten, und es zog leises Rot über ihr Gesicht, als freute sie sich. Doch kam gleich darauf ein Anflug von Trotz über sie und trostlosen Tones sprach sie: »Die Arbeit drängt und — und hast du früher nicht auf mich geachtet, so kannst du es auch heute unterlassen.«



Die Trümmer der durch einen Orkan zerstörten Abraumförderbrücke bei Kostebrunn in der Lausitz. Mehrere Personen wurden bei diesem Unglück getötet. (Fotoaktuell)

das Gefühl der Sicherheit, des Wohlstandes geschenkt. Es war wie — Erlösung!« Fast sinnend sah er drein, sprach noch immer einfach, bewegt, und alles, was er die zwei Wochen hindurch an Widerwilligem und Ungutem gegen Doktor Hans gedacht, versank nun, denn Fiedler war jetzt freundlich, versöhnlich, und er fühlte darüber einen Anflug von Stolz und Gehobensein. »Habe es also nicht mehr nötig,« sprach er zufrieden weiter, »mich vor allen jenen dort zu ducken, den Hut vor ihnen zu ziehen, brauche ihre Kinder in der Schule nicht mehr mit ängstlicher Rücksicht zu behandeln. — Anna,« rief er, »nun weiß ich, wie es wäre, wenn — wenn!« Er schöpfte tief

Altem, fuhr mit der Hand wie der durch das Haar und stierte zu Boden. »Wenn,« sagte er nochmals. — Das weitere kam nicht über seine Lippen. Plötzlich aber blickte er auf, und mit einem schwachen, kaum merklichen Ton von Großartigkeit sprach er: »Selbsterkenntnis ist ein Vorzug.« Dann schwieg er wieder und eine lange Weile blieb es still, bis Fiedler einfachen Tones fortfuhr: »Ich könnte Wohlstand und Sicherheit um mich haben, wenn nicht das, das eine da, in mir säße und mich quälte.«

Frau Fiedler aber horchte auf; denn so hatte ihr Mann nie gesprochen. (Fortsetzung folgt)

## Der Boar

Der Laie, der die Dschungeln Indiens nicht kennt, hält gewöhnlich Tiger und Schlangen für die gefährlichsten der dort beheimateten Bestien. Und doch gibt es dort ein Tier, das diese an Gefährlichkeit weitaus übertrifft. Das ist der »Boar«, der Keiler, also das männliche Wildschwein, wenn es als »Einzelgänger« auftritt. Man versteht unter Einzelgänger alte männliche Tiere einer Herde, die im Kampf um die Weibchen von jüngeren Männchen abgekämpft und schließlich aus der Herde gänzlich vertrieben worden sind.

Verärgert irren sie allein in der Wildnis umher und gehen so ziemlich auf alles los, was ihnen in den Weg tritt. Seine Hauer sind weit länger und breiter als die des europäischen Keilers. Beim Angriff stößt der Boar seine Hauer mit großer Kraft in das Fleisch des Gegners, reißt sie nach oben und mit kurzem, schnellem Ruck seitwärts, so daß fürchterliche Wunden entstehen. Er greift den Leopard an, den er glatt bezwingt, und macht auch vor dem Tiger nicht halt. Die Wäpfe dürfte kaum als Waffe gegen den Keiler in Frage kommen. Sein Fell ist sehr widerstandsfähig und seine Zähigkeit unglaublich. Nach schweren Schußverletzungen, die jedes andere Tier umlegen würden, kämpft er noch lange weiter. Die gegebene Waffe gegen den Boar

ist die Saufeder, der Speer, den nicht nur Eingeborene, sondern auch erfahrene europäische Jäger benutzen. Nach einem nicht tödlichen Schuß läßt man den Keiler in den Speer rennen. Das geschieht mit ungeheurer Gewalt. Die Spitze dringt oft sechzig, ja sogar hundert Zentimeter in den Körper des Tieres. Ganz sonderbar mutet es an, daß ein Schuß durch beide Lungen, der diese Organe oft außer Tätigkeit setzt, den Keiler nicht hindert, noch zehn bis fünfzehn Minuten weiterzukämpfen, während ein Speerstoß nur durch einen Lungenflügel ihn sofort außer Gefecht setzt. Nun muß man aber nicht etwa glauben, daß die Jagd mit dem Speer einfach und ungefährlich ist. Das zeigt ein Vorfall, bei dem ein erfahrener und furchtloser Großwildjäger einen Keiler auslaufen ließ. Obwohl die Waffe sechzig Zentimeter in den Körper des Boar eingedrungen war, wurde der Jäger ungerissen und von der rasenden Bestie getötet. Ein einziger Schlag mit den Hauern hatte ihm Magen und Zwerchfell zerissen und das Herz durchbohrt.

A. G. Kr.

## Die Banane

Die wunderbare Uppigkeit der Tropenwelt zeigt sich wohl in keiner anderen Pflanzengattung über-

raschender als in den herrlichen Bananen. Beim Anblick dieser riesigen Stauden mit ihren bis vier Meter langen und reichlich ein halbes Meter breiten Blättern glaubt man kaum, daß die Pflanze nur neun Monate zu ihrer Entwicklung braucht. Die verschiedenen Arten teilt man in Mehl- und Obstbananen. Die letzteren übertreffen an Nährwert alle anderen und sind deshalb zum Welthandelsartikel geworden. Die Frucht erfolgt durch Stedlinge, die in zwei Meter Abstand in gut gedüngtes, etwas sumpfiges Erdreich gesetzt werden. Die Haupternte fällt in die Zeit von Januar bis Mai, und zwar meist vor der völligen Reife, denn Früchte in diesem Stadium sind die Lieblingsnahrung der Elefanten und Affen; auch Eichhörnchen und Fledermäuse gelüftet es danach. Es werden also schon die grünen, in einer Höhe von drei bis vier Meter herabhängenden

Kolben abgehauen und auf den die Pflanzung durchziehenden Wagen aufgehäuft. Von hier erfolgt die Weiterbeförderung zur Feldbahn, die entweder nach dem Hafen oder zum nächsten Bahnhof führt. Durchschnittlich liefert eine Pflanze jährlich einen Ertrag von anderthalb Zentner. Durch die günstigen Transportverhältnisse ist der Bananenhandel stark gewachsen; Deutschland allein bezog vor dem Kriege neunhunderttausend Zentner, und seitdem ist der Bedarf noch beträchtlich gestiegen. Der Eingeborene kann von der Banane alles verwerten. Die Blätter braucht er als Viehfutter, zum Bedecken der Hütten, als Sonnenschirm, zur Bekleidung und als Keller bei den Mahlzeiten. Aus den Blattstücken und Schößlingen bereitet man Gemüse und aus den Blüten wohlgeschmeckenden Salat. Besonders wertvoll sind die starken Fasern der Blattstiele, die zur Anfertigung von Matten und Seilen dienen. Die Früchte werden gegessen oder zur Bereitung eines weinartigen, schäumenden Getränks benutzt. So ist die Banane die Ernährerin von Millionen Menschen. Sie liefert vierundvierzigmal mehr Nahrung als Kartoffeln, hundertundzwanzigmal mehr als Getreide, von dem ein Morgen durchschnittlich nur drei Menschen nährt, ein mit Bananen beplanter Morgen dagegen über siebzig. Dr. H. B.



»I hatt bloß noch die Bitt, — daß die Herren selber mit meiner Alten reden, wenn's mi b'sucht. Sie hab'n mir doch mildernde Umstände zug'sprochen.«

# Für stille Stunden

## Ausgeplaudert

Frau (zu ihrem Mann): Hoffentlich beißt nun der Inspektor bei Emma an!  
Der sechsjährige Sohn: Mutti, vorhin hat er schon ein paar mal gekostet!

## Mißverständnis

Jemand besucht den Harz. Beim Mädgesprung sagte der Führer: »Hier hat sich ein Mädchen hinabgestürzt.«

»Aus Melancholie?«

»Nein, sie war aus Quedlinburg.«

## Aus der Schule

Der Lehrer erzählt, wie dem Apostel Paulus bei seinem Scheiden von der Gemeinde das Geleit gegeben sei. Bei der Wiedergabe sagt ein Schüler: »Als der Apostel Paulus Abschied nahm, brachte ihn die Gemeinde zur Bahn.«

D Gott, ich bitt,  
bewahr' mein Tritt,  
so fall' ich nit.

Im Augenblick kann sich begeben,  
was niemand je gedacht im Leben.

## Bilderrätsel



## Logogriff

Es war ein Sonntagnachmittag  
und bitterbö das Wetter,  
da sah dabei mit c und h  
daheim ich mit dem Vetter  
Jedoch am Abend sind wir dann  
zu Hause nicht geblieben,  
da hat's im Ruhestempel uns  
mit U die Zeit vertrieben.

## Chiffrierter Brief

Liebe Hilde!

Zu wirst erkannt sein, von mir ein Schreiben aus der alten Gardedstadt 152324 zu erhalten. Durch die Güte meines seligen Großvaters, der mich als 25124 mit Veracht hat, ist mein Vorfach erfüllt worden, als Binnenländer einmal das 3225 zu leben. Der Antid hat mir imponiert, der ewige Wed sei von 2112 und Ant hat mich sehr interessiert. Wenn die 52124 wieder blühen, will ich über den 1524425 paß nach 1254 reiten, um mir das dortige Tierland anzusehen. Sei inzwischen herzlich begrüßt von  
Deinem Vetter

Auflösungen folgen in Nummer 20

## Auflösungen von Nummer 18:

Schachaufgabe:  
1. Kb4 h7  
2. Se7 Kd5  
3. Dg7+ K8  
4. Lf7, Sd5#  
1. ... d5  
2. e3+ Kf3  
3. Ld3 ~ 3. Se3+ Kf3  
4. Se5# 4. Sd4#  
Gangfänger: Gefinde, Gefinde,  
Zahlenrätsel: Kargisch, Angel, Regen, Geier, Jre,  
Rea, Chre, Salali.